



Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.

Dienstversammlung · Papenburg 25-26.5.'23



Kennzahlen

		2021	2022	2023
Summe der Vermögensrechnung	Tsd. €	2.852.225	3.062.135	3.205.741
Reinvermögen	Tsd. €	2.355.389	2.515.501	2.603.180
Summe der Erfolgsrechnung	Tsd. €	17.289.996	17.970.560	18.976.146
Überschuss der Erträge *	Tsd. €	79.357	160.112	87.679
Überschuss der Aufwendungen *	Tsd. €			
Einnahmen	Tsd. €	17.289.996	17.970.560	18.976.146
Beiträge	Tsd. €	13.516.853	14.109.444	14.886.547
Bundeszuschüsse	Tsd. €	3.680.054	3.764.094	3.930.890
Finanzverbund	Tsd. €	0	0	0
Sonstige Einnahmen	Tsd. €	93.090	97.022	158.709
Ausgaben	Tsd. €	17.210.639	17.810.448	18.888.467
Rentenleistungen	Tsd. €	15.302.127	15.834.488	16.795.569
Leistungen zur Teilhabe	Tsd. €	416.796	402.287	436.226
Finanzverbund	Tsd. €	1.275.077	1.337.963	1.405.702
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	Tsd. €	215.853	233.292	249.116
Sonstige Ausgaben	Tsd. €	787	2.418	1.854
Persönliche Beratungen		64.792	73.649	79.262
Telefonische Beratungen **		376.533	293.843	282.447
Rentenbewilligungen		79.244	81.731	87.431
Bewilligungen von Leistungen zur Teilhabe		96.576	102.300	113.115
Zahl der Rentenempfängerinnen und Rentenempfänger		1.210.361	1.205.086	1.205.076
Aktiv und passiv Versicherte ohne Rentnerinnen und Rentner ***		2.989.830	3.037.910	
Zahl der Beschäftigten		3.066	3.081	3.098

Die Angaben sind, soweit nicht anders angegeben, in Tausend Euro und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

* Differenz aus Einnahmen und Ausgaben.

** Inklusive des Angebots einer telefonischen Terminberatung per Rückruf.

*** Zahlen werden zum 15.10. eines jeden Jahres zum jeweiligen Vorjahr erhoben.



Deutsche
Rentenversicherung

Westfalen

VERWALTUNGSBERICHT 2023

Grußwort	5
Service und Information	6
Unser Service	7
Firmenservice	11
Öffentlichkeitsarbeit	12
Gesundheit im Blick	14
Rehabilitation	15
Sozialmedizin	26
Eigene Rehabilitationskliniken	27
Klinik Königsfeld	28
Klinik Münsterland	30
Klinik Norderney	32
Klinik Rosenberg	34
Salzetalclinic	36
Unser Kerngeschäft	38
Rente	39
Management und Sicherheit	50
Unternehmensentwicklung	51
Informationstechnik	51
Informationssicherheit und Datenschutz	52
Revision	53
Wir als Arbeitgeber	54
Personal	55
Arbeitsmedizin / Betriebsärztlicher Dienst	58
Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit	59
Betriebliches Gesundheitsmanagement	59
Personalvertretungen	60
Schwerbehindertenvertretung	60
Gleichstellungsbeauftragte	61
Selbstverwaltung	62
Vertreterversammlung	63
Vorstand	68
Versichertenälteste	70
Geschäftsführung	71
Organisationsplan	72
Jahresabschluss	74
Vermögensrechnung	75
Erfolgsrechnung	76
Anhang	78
Kontaktliste der Versichertenältesten	78
Impressum	82



Alfons Eilers
Vorsitzender des Vorstands



Thomas Keck
Vorsitzender der Geschäftsführung

Kontinuität und zugleich Neuanfang prägten das Jahr 2023. Jünger und weiblicher ist das Parlament der Deutschen Rentenversicherung Westfalen geworden. Die Sozialwahl brachte Veränderungen in die Zusammensetzung der Vertreterversammlung, in der Geschäftsführung übernahm Franziska Heins die Nachfolge von Angelika Wegener, die sich in den Ruhestand verabschiedete. Als neue Direktorin bringt sie gleichermaßen Fachwissen und das Gespür für das Haus in die oberste Führung ein. Beste Voraussetzungen, die erfolgreiche Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt fortzuführen. Mit unseren 94 neu gewählten Versichertenältesten, den Helferinnen und Helfern in der Nachbarschaft, bieten wir Kontinuität in ganz Westfalen.

Gemeinsam. Zukunft. Gestalten. Unter diesem Leitgedanken analysierten unsere Führungskräfte Strukturen, Prozesse und aktuelle Entwicklungen. Heraus kamen Ideen, Empfehlungen und Visionen für die Weiterentwicklung unseres Hauses. Denn die digitale Transformation, der Fachkräftemangel und neue Arbeitsformen beeinflussen unsere Arbeit ebenso wie unser Miteinander. Mit externer Expertise und interner Innovationskraft gestalten wir gemeinsam die Zukunft in Westfalen, für die Menschen in der Region.

Von der Prävention und Rehabilitation über die Altersvorsorge bis zur Rente stehen wir unseren Versicherten, Rentnerinnen und Rentnern vertrauensvoll zur Seite. Und das kommt an: Fast 80 Prozent mehr Präventionsleistungen, 37 Prozent mehr Videoberatungen und 11 Prozent mehr Altersvorsorgegespräche belegen den Bedarf an regionalem Service und ortsnahen Leistungen. Ob im Haupt- oder im Ehrenamt, erst möglich gemacht haben das die vielen Engagierten, die mit Empathie und Hilfsbereitschaft unsere Versicherten, Arbeitgeber sowie Rentnerinnen und Rentner begleiten.

Münster, im Mai 2024

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alfons Eilers'.

Alfons Eilers

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Keck'.

Thomas Keck



872

Altersvorsorgegespräche

2.720

Beratungen per Video



56.119

digitale Anträge unserer Kundinnen und Kunden



In **8** Orten

Auskunfts- und Beratungsstellen

Unser Service

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ist Träger der gesetzlichen Rentenversicherung. Wir betreuen derzeit über 4,2 Millionen aktiv und passiv Versicherte sowie Rentnerinnen und Rentner im Landesteil Westfalen. Für jede einzelne Person führen wir ein Versicherungskonto. Hieraus erfolgt die korrekte Berechnung und Zahlung der Renten. Wir unterstützen auch in schwierigen Zeiten. Sei es mit einer Rehabilitation nach einer Erkrankung oder der Begleitung auf dem Weg, sich beruflich neu zu orientieren, wenn dies die Gesundheit erfordert. Mit unseren Witwen-, Witwer- und Waisenrenten stehen wir den Hinterbliebenen unserer Versicherten zur Seite. Doch wir tun weit mehr. Unsere Dienstleistungen umfassen die individuelle, wohnortnahe Beratung in allen Fragen zu Versicherung, Rente, Rehabilitation und Prävention. Zum Thema Altersvorsorge bieten wir unabhängige, produkt- und anbieterneutrale Informationen. So sind wir nicht erst im Rentenfall für unsere Versicherten da, sondern vom ersten Tag ihres Berufslebens. Zudem prüfen und beraten wir in regelmäßigen Abständen alle Betriebe in Westfalen.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020 stellte uns vor neue Herausforderungen. Persönliche Beratungen, Sprechstage, Vorträge und Seminare waren nicht immer in Präsenz möglich. Damals etablierten wir Beratungsangebote per Telefon und Video. Im Jahr 2023 waren die Corona-Beschränkungen aufgehoben und Präsenzberatungen damit wieder möglich. Die Beratung per Telefon und Video erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit bei unseren Versicherten. Somit haben wir die Beratung per Telefon und Video als weitere Standbeine neben der Präsenzberatung vor Ort ausgebaut.

Auskunft und Beratung

Der persönliche Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern ist für uns selbstverständlich und wichtig. Unsere Beraterinnen und Berater informieren in unseren acht Auskunfts- und Beratungsstellen in Münster, Bielefeld, Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Hagen, Paderborn und Siegen persönlich vor Ort, per Telefon oder Video. Für alle Beratungsformen wird im Vorfeld ein Termin vereinbart.

Im Jahr 2023 wurden in den Auskunfts- und Beratungsstellen

- 79.947 Beratungen und ergänzende Serviceleistungen persönlich vor Ort,
- 18.226 Beratungen per Telefon sowie
- 2.720 Beratungen per Video durchgeführt.
- 1.314 schriftliche Beratungsanliegen per Post beziehungsweise E-Mail beantwortet.
- über alle Beratungsformen hinweg 26.786 Anträge aufgenommen.
- insgesamt 872 Altersvorsorgegespräche geführt.

Mit Unterstützung der Beraterinnen und Berater unserer Auskunfts- und Beratungsstellen hat das Team des Kunden-Service-Centers unter den Nummern des Servicetelefons 282.447 telefonische Auskünfte erteilt.

Auch in den Stadtverwaltungen und unseren eigenen Rehabilitationskliniken



können sich Kundinnen und Kunden von uns per Video beraten lassen. Hierzu haben wir dort speziell ausgestattete Beratungsräume eingerichtet. Ob in Präsenz vor Ort, am Telefon oder per Video, die Beratungsschwerpunkte waren die gleichen: Fragen zu Altersrenten, Renten wegen Erwerbsminderung, Rehabilitation, Anhebung der Altersgrenzen, Abschlagsregelungen und Versorgungsausgleich. Von besonderem Interesse waren zudem der Wegfall der Hinzuverdienstmöglichkeiten bei vorgezogenen Altersrenten, die Rente mit 45 Beitragsjahren, die sogenannte Flexirente (Rente und die zulässigen Hinzuverdienstmöglichkeiten),

die Ausgleichszahlungen zum Ausgleich einer Rentenminderung, die Zahlung freiwilliger Beiträge und Fragen rund um das Thema Grundrente.

Online-Dienste

Einer wachsenden Beliebtheit erfreuen sich unsere Online-Dienste. So wurden im Jahr 2023 insgesamt 56.119 digitale Anträge von unseren Kundinnen und Kunden gestellt. Daneben gibt es die Möglichkeit, online Daten zu ändern, das Versicherungskonto einzusehen oder Formulare herunterzuladen. Das alles geht mit unseren Online-Diensten bequem von zu Hause aus. Viele unserer Online-Dienste stehen unseren Versicherten auch ohne Registrierung zur Verfügung. Wer seine Versicherungszeiten klären möchte, kann mit einem übersandten Zugangscode die gespeicherten Zeiten online bestätigen oder ergänzende Angaben machen. Für eine Einsicht in das Versicherungskonto bedarf es eines Identitätsnachweises. Dieser kann zum Beispiel mit einem Personalausweis mit Online-Ausweisfunktion erfolgen.

DIGITALE RENTENÜBERSICHT



In den letzten zweieinhalb Jahren entstand unter dem Dach der Deutschen Rentenversicherung Bund ein neues Online-Portal: die digitale Rentenübersicht. Im Juli 2023 startete der neue Service der Zentralen Stelle für die Digitale Rentenübersicht (ZfDR) in die Pilotphase. Die Digitale Rentenübersicht ist ein gemeinsames Projekt von denen, die die drei Säulen der Alterssicherung – gesetzlich, betrieblich und privat – vertreten, des Verbraucherschutzes, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Bundesministeriums der Finanzen. Die Nutzung des Online-Portals „rentenuebersicht.de“ ist freiwillig, kostenfrei und von jedem gängigen Internetbrowser aus möglich. Die Authentifizierung erfolgt mit dem elektronischen Personalausweis oder der eID-Karte für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU) und des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR).

Callcenter zur Grundrente

Bei allgemeinen Fragen zum Thema Grundrente konnten Kundinnen und Kunden bis zum 31. März 2023 bei einem externen Callcenter anrufen. Dieses hatte die Deutsche Rentenversicherung im Februar 2021 bundesweit in Betrieb genommen. Dem Callcenter nachgelagert haben die Beschäftigten in den Auskunfts- und Beratungsstellen bei individuellen Fragen zum Thema Grundrente unter Einbeziehung der persönlichen Versicherungsbiografie in 1.054 Fällen eine ausführliche Beratung durchgeführt.

Kunden-Service-Center (KSC)

Wer die kostenlose, bundesweit einheitliche Servicenummer **0800 1000 4800** wählt, erreicht unsere Fachleute des KSC. Ziel des einheitlichen Telefonservices der Deutschen Rentenversicherung ist es, allen Anruferinnen und Anru-

Vergleich der Antragszahlen zu den Erledigungen		
	Zugänge	Erledigungen
Feststellungsbescheide	191.547	192.856
Renteninformationen	1.016.363	1.015.200
Bargeldloser Beitragseinzug	4.629	4.555
Mitteilungen zu Versicherungsverläufen	167.510	167.354
Rentenauskünfte	329.762	329.699
Sonstige Verfahren	38.210	37.941
Versorgungsausgleich	12.698	13.049
Insgesamt	1.760.719	1.760.654

fern beim Erstkontakt umfassend Auskunft zu erteilen – unabhängig davon, bei welchem Träger der Anruf eingeht. Durch die damit verbundene bessere Auslastung aller Rentenversicherungsträger konnten die Kosten dieses Services verringert und die Wartezeiten verkürzt werden. Für Versicherte, die dennoch einen bestimmten Rentenversicherungsträger anwählen möchten, verfügt jeder Träger über eine eigene, aus der bundesweiten Servicenummer abgeleitete Telefonnummer. So ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 1000 480 11** erreichbar.

Mobiles Sprechtagsnetz

Neben den Auskunfts- und Beratungsstellen erweitern mobile Sprechtage in Stadtverwaltungen, Gemeinden oder Krankenkassen unseren Service vor Ort genauso wie Sprechtage in Betrieben oder internationale Sprechtage zusammen mit unseren niederländischen und deutschen Partnern diesseits und jenseits der Grenze. Auch dieses Angebot wurde erfolgreich um Beratungen per Telefon und Video ergänzt.

Altersvorsorgeberatung

Wir informieren neutral, unabhängig und kostenlos über alle Themen der Altersvorsorge. Dabei geht es säulenüber-

greifend neben der gesetzlichen Rente auch um die betriebliche und private Altersvorsorge. Ziel des eigens hierfür aufgestellten „Kompetenzteams“ ist es, umfassend und leicht verständlich einen Überblick über die Vorsorgesituation zu geben und gleichzeitig Wege staatlich geförderter Vorsorgeformen einschließlich einer produktneutralen Risikobewertung aufzuzeigen. In ihrer Beratungsform sehr zeitintensiv und komplex sind diese sogenannten Altersvorsorge-Intensivgespräche nur bedingt für die telefonische Beratungsform geeignet. Daher wurden diese Gespräche im Jahr 2023 überwiegend in den Auskunfts- und Beratungsstellen vor Ort abgewickelt. Insgesamt führten wir 872 Gespräche.

Renteninformation

Eine unserer gesetzlichen Aufgaben ist es, die Versicherten über ihre Ansprüche zu informieren und Auskünfte darüber zu erteilen, welche Ansprüche aktuell schon bestehen. Dies spiegelt sich in der großen Zahl der Renteninformationen wider, welche den Versicherten ab dem 27. Lebensjahr jährlich übersandt werden. Im Jahr 2023 verschickten wir 1.015.200 Renteninformationen. Darüber hinaus erteilten wir in 11.750 Fällen Auskünfte zur Höhe der in der Ehe oder eingetragenen Lebenspartnerschaft erworbenen Anwartschaft. Nachfolgend prüften wir die Entscheidungen der Familiengerichte

zum Versorgungsausgleich und üben bei fehlerhaften Entscheidungen unsere Rechte als Verfahrensbeteiligte aus. Die gleichmäßige Verteilung der in der Ehe oder eingetragenen Lebenspartnerschaft erworbenen Ansprüche ist aber auch



Eheleuten beziehungsweise Lebenspartnerinnen und -partnern im Rahmen des sogenannten Rentensplittings möglich. Dazu gaben wir in 285 Fällen Auskünfte zur Höhe der in der Ehezeit / eingetragenen Lebenspartnerschaft erworbenen Ansprüche.

Ansprechstellen für Rehabilitation und Teilhabe

Die Auskunfts- und Beratungsstellen sind auch Ansprechstellen für Rehabilitation und Teilhabe. Dort wird allen Ratsuchenden bei der umfassenden Klärung des individuellen Bedarfs, bei der Ermittlung, Benennung und Einschaltung des zuständigen Rehabilitationsträgers, bei der Antragstellung und der unverzüglichen Einleitung des Rehabilitationsverfahrens geholfen.

Vortrags- und Seminarangebot

Zu unserem umfangreichen Informationsangebot gehören auch Vorträge und Seminare bei uns oder extern. Seit Beginn der Pandemie ist das Infoprogramm unter Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Westfalen digitalisiert worden. Seit dem Jahr 2023 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden das Vortrags- und Seminarangebot der Deutschen Rentenversicherung vollständig digital an.

Expertenforum

Auf www.ihre-vorsorge.de wird von uns und sieben weiteren Rentenversicherungsträgern ein besonderer Service angeboten. Im sogenannten (Experten-) Forum können Fragen zur Rentenversicherung gestellt werden, die dann von Fachleuten der Rentenversicherungsträger beantwortet werden. Die beteiligten Häuser wechseln sich in einem wöchentlichen Rhythmus bei der Beantwortung der Fragen ab. In unserem Haus sind die Beschäftigten des Grundsatzreferates der Leistungsabteilungen, Beschäftigte der Abteilung für Rehabilitation sowie die Beraterinnen und Berater des Auskunft- und Beratungsdienstes an dem Projekt beteiligt.

Infokampagne

Die Infokampagne Rentenblicker ist die bundesweite Jugendkampagne der Deutschen Rentenversicherung. Auf www.rentenblicker.de gibt es sie seit 2007. Ergänzt wird die Kampagne durch ein Unterrichtsangebot. Auf Anfrage übernehmen speziell geschulte Referentinnen und Referenten der Deutschen Rentenversicherung eine Unterrichtsstunde in Schulen und Unternehmen. Ziel der Infokampagne ist es, junge Menschen in einem Mix aus Information, Service und Interaktivität frühzeitig mit den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung vertraut zu machen. Die corona-bedingte Zwangspause insbesondere in Bezug auf den Unterrichts- beziehungsweise Referentenservice für Schulen und Unternehmen wurde genutzt, um das Angebot konzeptionell zu überarbeiten.

Rehabilitationsfachberatungsdienst

Unsere Rehabilitationsfachberaterinnen und -fachberater unterstützen unsere Versicherten auf dem Weg zu einer dauerhaften Integration in den Arbeitsmarkt und damit in die Gesellschaft. In persönlichen Gesprächen entwickeln sie bedarfsorientiert und gemeinsam mit den Versicherten tragfähige Handlungsziele und die jeweiligen Schritte hin zur

beruflichen Integration. Sie informieren betroffene Versicherte über mögliche und notwendige Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, arbeiten dabei eng mit Leistungserbringern wie Rehabilitationskliniken, Sozialdiensten und Bildungseinrichtungen zusammen und stimmen sich in einem Netzwerk mit anderen Leistungsträgern und Hilfsdiensten ab.

Je nach Indikation unterstützen Rehabilitationsfachberaterinnen und -fachberater bereits während einer medizinischen Rehabilitationsleistung und bereiten den nachgehenden beruflichen Wiedereingliederungsprozess vor. Dabei begleiten sie als zertifizierte Case und Care Managerinnen und Manager den gesamten Eingliederungsprozess, stellen gegebenenfalls frühzeitig notwendige weitergehende – auch träger- und themenübergreifende – Bedarfe fest und veranlassen deren Deckung durch adäquate Teilhabeleistungen und Hilfsangebote. Die Unterstützung der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden durch die Rehabilitationsfachberatung stellt damit ein zentrales Steuerungsinstrument im Teilhabeprozess dar und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Integration in das Erwerbsleben.

Firmenservice

Der Firmenservice ist ein bundesweites und für die Unternehmen kostenloses Beratungsangebot der Deutschen Rentenversicherung. Er unterstützt Betriebe unter anderem in allen Fragestellungen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und zur Präventionsleistung RV Fit (www.rv-fit.de). Über die **kostenlose Servicenummer 0800 1000 453** oder über die bundeseinheitliche E-Mail-Adresse **firmenservice@deutsche-rentenversicherung.de** erreichen die Unternehmen die regionalen Expertinnen und Experten im Firmenservice.

Betriebsservice Gesunde Arbeit

Der Arbeitsbereich Betriebsservice Gesunde Arbeit in unserem Hause deckt das Modul I (Gesunde Beschäftigte) in der Region Westfalen ab. Die dort beschäftigten Firmenberaterinnen und Firmenberater unterstützen die Verantwortlichen in den Betrieben und informieren zu den Themenfeldern Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) über Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten im Betrieb. Sie beraten zum Aufbau von Strukturen und Prozessen und bieten eine Umsetzungsbegleitung bei der Einführung oder Weiterentwicklung des BGM- oder BEM-Prozesses an. Besonders vielversprechend sind unsere Leistungen insbesondere dann, wenn sie bereits ansetzen, während die Beschäftigten noch im Beschäftigungsverhältnis stehen. Deshalb ist es notwendig, die gesundheitlichen Risikofaktoren und Probleme der Beschäftigten frühzeitig zu erkennen. Hier setzt unsere Präventionsleistung RV Fit für aktiv beschäftigte Versicherte an. Das Programm setzt sich aus Elementen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung zusammen. Es soll ein ganzheitlich verbessertes Lebensgefühl bewirken.



Seit dem Start des Betriebsservices Gesunde Arbeit im Jahr 2011 haben mehrere tausend Betriebe und Unternehmen in Westfalen das beratende Unterstützungsangebot nachgefragt und wurden in zahlreichen Beratungskontakten in ihren betrieblichen Gestaltungsprozessen begleitet. Allein im Jahr 2023 gab es circa 1.800 Kontakte in rund 700 Betrieben / Unternehmen. Darüber

hinaus finden fortlaufend verschiedene Veranstaltungen, interne Arbeitsgruppen, Netzwerkarbeiten, Kooperationen sowie Austauschgespräche mit Präventionseinrichtungen und Sozialversicherungsträgern statt, die vom Betriebsservice Gesunde Arbeit (mit-)organisiert werden oder an denen dieser Arbeitsbereich beteiligt ist.

Seit Ende 2021 vernetzt sich der Betriebsservice Gesunde Arbeit auf Landesebene schrittweise mit den in Nordrhein-Westfalen agierenden Rentenversicherungsträgern Rheinland, Bund und Knappschaft-Bahn-See. Die dadurch erzielte Bündelung der fachlichen Schwerpunktthemen der Beratenden erhöht die Flexibilität und ermöglicht „Beratung wie aus einer Hand“ für Betriebe mit mehr als einem Standort in Nordrhein-Westfalen. So wird der Firmenservice seinem Auftrag „betriebsorientiert und dem Bedarf entsprechend“ zu agieren, noch mehr gerecht. Über die Module II (Rente und Altersvorsorge) und III (Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung) des Firmenservices haben die Betriebe zusätzlich die Möglichkeit, auf schon bestehende und qualitätsgesicherte Beratungsangebote der Deutschen Rentenversicherung Westfalen zurückzugreifen.

Auf Bundesebene ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen beim Firmenservice im übergreifenden Steuerungsgremium vertreten, genießt dort mit ihren firmenbezogenen Beratungsangeboten eine hohe fachliche Anerkennung und nimmt in verschiedenen Unterarbeitsgruppen Einfluss auf die Organisationsprozesse im bundesweiten Firmenservice. Darüber hinaus wird der Betriebsservice Gesunde Arbeit anlassbezogen mit Projektaufgaben der Abteilung für Rehabilitation beauftragt, die im Kontext der Arbeits- und Beschäftigungswelt und der betrieblichen Integration stehen. Gemeinsame Projekte mit anderen Trägern der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung runden das Handlungsspektrum des Betriebsservices Gesunde Arbeit ab.

Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation ist vielfältig. Unser Ziel ist es, diese extern wie intern so zu gestalten, dass sich alle Zielgruppen und Altersklassen gleichermaßen gut informiert fühlen. Die Wahl der Kommunikationsmittel orientiert sich dabei an deren Lese- und Sehgewohnheiten. Neben den klassischen Papierformaten bieten wir unsere Informationen auch über unsere Internetseiten oder Social-Media-Kanäle an. Unsere Vertreterversammlungen übertragen wir live im Internet.

Während unsere Pressedienste regelmäßig über die wichtigsten gesetzlichen Leistungsansprüche und Rechtsänderungen informieren, liefern wir mit unserer Broschürenreihe, Merkblättern und Flyern umfassende Informationen zu allen Themen der gesetzlichen Rentenversicherung. Fragen Journalistinnen und Journalisten bei uns an, geben wir Auskunft und vermitteln Kontakte für Interviews bei aktuellen Themen und speziellen Fachfragen. Bei Telefonaktionen der regionalen Medien koordinieren wir die Teilnahme unserer Expertinnen und Experten.

Auf dem Themenportal **www.deutsche-rentenversicherung.de** finden sich gebündelt und nutzungsorientiert Inhalte zu den Themen Prävention, Rehabilitation und Rente. Ergänzt wird das Angebot durch unsere Unternehmensseite **www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de**, auf der sich beispielsweise aktuelle Informationen zum Unternehmen, zu Stellenangeboten und zu unseren Serviceangeboten wiederfinden. Auf der Internetseite **www.ihre-vorsorge.de** bieten wir Informationen zur Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie ein Expertenforum. Seit 2023 sind unter **www.ihre-reha.de** unsere fünf eigenen Rehabilitationskliniken auf einer Internetseite vereint. Hier bündeln wir Informationen zu den Angeboten unserer Rehabilitationskliniken und zu unserer Rehabilitationsforschung.

Die Zeitschrift „zukunft jetzt“ ist das Magazin der Deutschen Rentenversicherung für unsere Kundinnen und Kunden. Sie erscheint vier Mal im Jahr und kann kostenfrei als Newsletter oder als gedrucktes Heft direkt nach Hause bestellt werden. In einer Auflage von bundesweit zwei Millionen Exemplaren informieren wir in Berichten, Interviews und Reportagen über Rente, Rehabilitation und Prävention. Die regionale Auflage der Zeitschrift in Westfalen beträgt je Ausgabe circa 200.000 Exemplare, etwa 65.000 Exemplare gehen allein an Einzelabonnentinnen und -abonnenten. Hier informieren wir auch über trägerspezifische Themen.



Im Rahmen unserer internen Kommunikation veröffentlichen wir vier Mal jährlich das Magazin „intern“. Hier erfahren unsere Beschäftigten unter anderem Neues und Wissenswertes aus der Hauptverwaltung und den eigenen Kliniken, so können wir aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu überzeugenden Botschafterinnen und Botschaftern unseres Hauses machen.



Auf Instagram sprechen wir unsere Zielgruppe direkt an. Wir zeigen jungen Menschen, was wir als Arbeitgeber zu bieten haben und warum sich eine Ausbildung oder ein duales Studium bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen lohnt. Unter **@talentefuerdierente** zeigen wir Geschichten und Eindrücke aus dem Ausbildungsalltag unserer angehenden Sozialversicherungsfachangestellten

INSTAGRAM UND FOLLOWER



Der Karriere-Kanal der Deutschen Rentenversicherung Westfalen hat am 5. Juli 2023 die 1.000-Follower-Marke geknackt! Mehr als 200 Instagram-Beiträge in Form von Bildern, Videos und Texten gewähren zukünftigen Nachwuchskräften einen Einblick in unseren Arbeitsalltag. Am beliebtesten war dabei ein Beitrag am 19. Dezember 2023: Das Video über die Zwischenprüfung unserer Auszubildenden hat über 210.000 Menschen erreicht – und das ganz ohne weihnachtlichen Bezug oder den Einsatz von Werbebudget. Dass der eingeschlagene Weg erfolgreich ist, zeigen aber nicht nur die Zahlen. Auch in den Vorstellungsgesprächen wird Instagram immer öfter als erster Kontaktpunkt mit unserem Ausbildungsangebot genannt. Sie sind noch kein Follower? Scannen Sie den QR-Code und folgen Sie unserem Kanal.



[www.instagram.com/
talentefuerdierente.de](https://www.instagram.com/talentefuerdierente.de)

und Verwaltungsinspektorinnen und -inspektoren. Unsere Nachwuchskräfte beteiligen sich aktiv an der Themenfindung und der Erstellung der Inhalte. So gestalten sie unseren Kanal mit. Von aktuellen Nachwuchskräften für zukünftige Nachwuchskräfte.



1.532

Anträge auf Präventionsleistungen



11.820

ärztliche Gutachten
zur Ermittlung der Erwerbsminderung

5 eigene

Rehabilitationskliniken



14.927

stationär
behandelte Personen



Rehabilitation

Der Bereich Rehabilitation gehört zu den zentralen Geschäftsfeldern der Deutschen Rentenversicherung Westfalen. Dabei zählt für uns „Prävention vor Reha vor Rente“. Wir helfen, dass unsere Versicherten möglichst lange am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

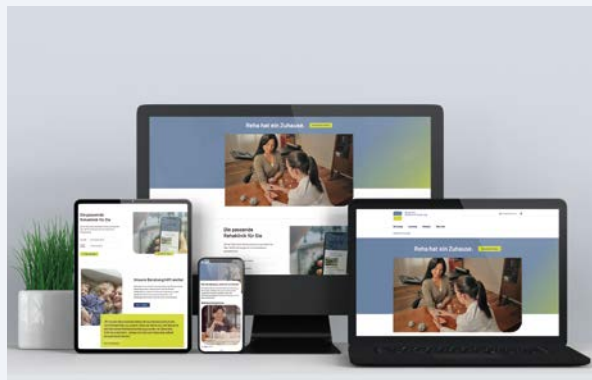
Wunsch- und Wahlrecht beziehungsweise Umsetzung des Triogesetzes

Durch das Gesetz Digitale Rentenübersicht wurde die Beschaffung von Leistungen der medizinischen Rehabilitation durch die Deutsche Rentenversicherung ab dem 1. Juli 2023 teilweise neu geregelt. Für die nähere Ausgestaltung des neuen Verfahrens hat der Bundesvorstand der Deutschen Rentenversicherung vier verbindliche Entscheidungen zu den folgenden Themenkomplexen getroffen:

- Zulassung von neuen Einrichtungen sowie Bestandseinrichtungen,
- Einheitliche Vergütung der Leistungen der medizinischen Rehabilitation ab dem Jahr 2026,
- Auswahl der im Einzelfall zu belegenden Einrichtung,
- Veröffentlichung der Daten der externen Qualitätssicherung (sogenanntes Public Reporting).

Im Zuge der gesetzlichen Neuregelungen wurde auch das Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten gestärkt. So werden den Versicherten, sofern sie nicht bereits im Antrag einen Einrichtungswunsch angeben, durch den zuweisenden Träger vier geeignete Einrichtungen vorgeschlagen. Diese werden bei Vorliegen der sozialmedizinischen Kriterien anhand der Parameter Qualität, Wartezeit bis zur Aufnahme und Entfernung zwischen Wohnort und Rehabilitationseinrichtung ermittelt. Die Versicherten können innerhalb von 14 Tagen ihre Wunscheinrichtung auswählen. Zur Unterstützung bei der Ausübung des Wunsch- und Wahlrechts wurde zum 1. Juli 2023 das Public Reporting, das heißt die Veröffent-

REHA HAT EIN ZUHAUSE



Die Bekanntheit der Rehabilitationsleistungen in den Kliniken der Deutschen Rentenversicherung steigern und damit aktiv zur Entscheidung für eine unserer Kliniken beitragen – das ist das Ziel der trägerübergreifenden Kampagne „Reha hat ein Zuhause“. Im September 2023 ging sie an den Start und wird mit einem neuen Kampagnenfilm beworben. Durch die Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts können unsere Versicherten seit Juli 2023 noch mehr als bisher bei der Auswahl ihrer Rehabilitationsklinik mitbestimmen. Die Kampagne liefert ihnen von der Erstinformation über die Beratung bis hin zur Wahl der richtigen Rehabilitationsklinik alle für sie wichtigen Informationen. Die Website www.reha-hat-ein-zuhause.de bietet unter anderem eine neue Kliniksuche und Informationen zum Wunsch- und Wahlrecht. Herzstück und Highlight der Kampagne „Reha hat ein Zuhause“ ist der knapp dreißig Sekunden lange Kampagnenspot. Er zeigt Rehabilitationserfolge der Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen Indikationen.



Der QR-Code führt Sie zum Spot.

lichung der Daten der externen Qualitätssicherung, eingeführt. Auf der Homepage www.meine-rehabilitation.de können Versicherte die Qualitätsergebnisse, das Behandlungsspektrum und weitere Informationen über die Kliniken erfahren.

Reha-Fallmanagement

Bereits im Jahr 2013 bildeten wir im Rahmen des Projekts RehaFuturReal® erstmals eine Gruppe von Rehabilitationsfachberaterinnen und -fachberatern zu zertifizierten Case Managerinnen und Case Managern nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Case und Care Management (DGCC) weiter. Ziel der Weiterbildung war die Weiterentwicklung des bisherigen Eingliederungsprozesses durch eine zunehmend auf die individuellen Bedarfe der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden ausgerichteten Leistungsausgestaltung bei gleichzeitiger strukturierter Einbindung verschiedener beteiligter Netzwerkpartner.

Um auf diese Weise eine einheitliche, qualitativ hochwertige und durchgehend bedarfsorientierte Leistungserbringung gegenüber den Versicherten und Unternehmen sicherzustellen, haben zwischenzeitlich alle Beschäftigten der Beratungsdienste in der Abteilung für Rehabilitation erfolgreich eine Qualifizierung zu zertifizierten Case Managerinnen und Case Managern nach DGCC-Richtlinien durchlaufen.

Mit Blick auf die Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und das Teilhabestärkungsgesetz ist es jedoch erforderlich, dass die individuelle Ausgestaltung von Teilhabeleistungen unter Berücksichtigung aller Bedarfslagen der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden Grundlage des Handelns der Abteilung für Rehabilitation wird. Eine an den Prinzipien des Case Managements orientierte Zusammenarbeit der Deutschen Rentenversicherung Westfalen in einem strukturierten Netzwerk mit Leistungserbringern und anderen Leistungsträgern ist unter Berücksichtigung begrenzter Ressourcen und des gesetzlichen Auftrages zur Zusammenarbeit der Leistungsträger dringend geboten. Ein Qualitätsmanagement-Konzept für das operative Fallmanagement innerhalb der Abteilung für Rehabilitation soll daher sicherstellen, dass in Zukunft zusätzliche Bereiche

der Abteilung für Rehabilitation in die Grundlagen des Case Managements einbezogen werden.

Bundesprogramm rehapro – Modellprojekt VaTi

Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit neurologischer Primärdiagnose und ihre Angehörigen weisen häufig komplexe Bedarfslagen auf, die in der Regel vielfältige Teilhabehemmnisse beinhalten. Im Modellprojekt VaTi (Verwaltung aktiv – Teilhabe intensiv) erprobt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen, unter Einbindung des Zentrums für ambulante Rehabilitation (ZaR Münster), die frühzeitige und umfängliche Teilhabe-Bedarfserhebung nach Abschluss einer Anschlussrehabilitation aktiv aus der Verwaltung heraus. Mit der frühzeitigen und kontinuierlichen Intervention durch das VaTi-Team sollen für Menschen mit neurologischer Primärerkrankung die dauerhaften Zugänge in Erwerbsminderungsrenten vermindert und die Rückführung in das Erwerbsleben gefördert werden. Teilhabekoordinatorinnen und Teilhabekoordinatoren mit administrativer und beraterischer Expertise „aus einer Hand“ nehmen aufsuchend aus der Verwaltung heraus Kontakt zu den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und ihren Angehörigen auf und beraten individuell zu den Instrumenten und Möglichkeiten der deutschen Sozialversicherungssysteme.

Die Rekrutierungsphase zur Gewinnung der Projektteilnehmenden startete im Juli 2022. Bis Ende 2023 wurden 1.430 Versicherte angeschrieben und in circa 65 Prozent der Fälle konnte eine Kontaktaufnahme im Rahmen eines Erstgespräches zur Klärung einer Teilnahme am Modellprojekt erfolgen. Die geplante Teilnehmerzahl von 300 Versicherten wurde bereits fast erreicht: Bis zum Ende des Jahres 2023 konnten 292 Teilnehmende in das Projekt eingeschlossen werden, die seitdem kontinuierlich aufsuchend und telefonisch durch die Teilhabekoordinatorinnen beraten werden. Im Dezember

2023 wurde ein erster VaTi-Check durch das ZaR Münster durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine neuropsychologische Diagnostik mit dem Ziel, mögliche kognitive Defizite zu objektivieren und eine entsprechende Empfehlung für das weitere Vorgehen abzugeben (ambulante Neuropsychologie, wiederholte Leistung zur medizinischen Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben et cetera). Mit Abschluss der Rekrutierungsphase wird die telefonische und aufsuchende Beratung im Jahr 2024 weiter intensiviert. Der Projektabschluss mit dem Ziel eines Ergebnistransfers wird im Oktober 2026 erfolgen.

Modellprojekt SchuTing-stAR

Ein Abbruch der Bildungskarriere und ein fehlender Schulabschluss sind häufige Teilhabebeeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen. Für die Verbesserung ihrer schulischen Teilhabe fehlten bisher spezialisierte Angebote. Das Modellprojekt SchuTing-stAR schließt diese Versorgungslücke und erprobt einen nahtlosen Übergang von kinder- und jugendpsychiatrischer Krankenhausbehandlung in die Kinder- und Jugendlichenrehabilitation in Form eines gestuften Behandlungsansatzes unter einem Dach in der LWL-Universitätsklinik Hamm. Über einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten werden verschiedene Stufen und Intensitäten der Rehabilitation bedarfsgerecht hinsichtlich der Abfolge und Zeitspanne kombiniert (stationär, ganztägig ambulant, ambulant, Nachsorge) und gehen nahtlos ineinander über. Das Ziel ist, das Chronifizierungsrisiko von Schulabsentismus und psychischen Erkrankungen zu reduzieren, die (psychische) Gesundheit der Patientinnen und Patienten zu verbessern und langfristig auch Teilhabebehemmnisse in Bezug auf das spätere Erwerbsleben abzubauen.

Von November 2022 bis Ende August 2023 wurden im Rahmen einer Pilotierungsphase die Strukturen und Prozessschritte erprobt und optimiert. Insgesamt

wurden in dieser Zeit 30 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden im Projekt betreut. Seit dem Rekrutierungsbeginn im September 2023 sind weitere 32 Anmeldeanfragen eingegangen, von denen 15 Interessentinnen und Interessenten in das Projekt aufgenommen werden konnten. Die Aufnahmen erfolgten an allen drei Standorten Hamm, Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück in stationärer, teilstationärer oder ambulanter Phase. Bis zum Rekrutierungsende im August 2025 wird eine Teilnehmerquote von 162 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden erwartet.

Im Rahmen des Projekts erfolgt die Erprobung sogenannter Teilhabekonferenzen, in denen Leistungserbringer und Leistungsträger gemeinsam mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und ihren Angehörigen mögliche Teilhabedarf- und -ziele erarbeiten. Bereits vor Aufnahme in das Projekt findet eine erste Teilhabekonferenz statt, um gemeinsam eine individuell abgestimmte Leistungsplanung zu erstellen. Im Rehabilitationsverlauf wird diese kontinuierlich überprüft und an die individuellen Bedarfe der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden angepasst. Bis zum Ende des Jahres 2023 konnten bereits 41 Teilhabekonferenzen durchgeführt werden. Mit dem Rekrutierungsbeginn startete auch die wissenschaftliche Begleitforschung, die



von der LVR-Universitätsklinik Essen durchgeführt wird. Mittels QR-Codes werden Angehörige, Rehabilitandinnen und Rehabilitanden zu drei Messzeitpunkten gebeten, einen digitalen Fragebogen zu dem Inhalt und der Qualität des Modellprojekts zu beantworten. Zum Abschluss des Projekts im Dezember 2026 erfolgt die Erstellung einer evidenzbasierten Handlungsleitlinie, welche die Grundlage für eine mögliche Verstetigung der Projektstrukturen bildet.

Prävention und Ü45-Gesundheits-Check

Ziel der Präventionsleistungen (RV Fit) der Deutschen Rentenversicherung ist der Erhalt der Erwerbsfähigkeit von Beschäftigten, indem frühzeitig Gefahren für die Gesundheit erkannt sowie entsprechende Präventionsbedarfe festgestellt werden und Beschäftigte anschließend zur Wahrnehmung von Präventionsleistungen motiviert werden. Im Jahr 2023 wurden bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen insgesamt 1.532 Anträge auf Präventionsleistungen gestellt, was einer Steigerung von rund 79 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (855 Anträge) entspricht. Die Träger der Deutschen Rentenversicherung haben ein neues Rahmenkonzept abgestimmt, welches ermöglicht, neben den Rehabilitationseinrichtungen auch Nachsorge-Anbieter als Anbieter für die Trainingsphase der Präventionsleistungen zu generieren. Die Abteilung für Rehabilitation hat bis 2023 bereits 149 entsprechende Zulassungen ausgesprochen, um die zeitnahe Einbeziehung der Nachsorge-Anbieter in die Trainingsphase zu ermöglichen. Durch die Öffnung der Trainingsphase für die Nachsorge-Anbieter soll ein wohnortnäheres und flächendeckenderes Angebot geschaffen werden, das zu einer höheren Inanspruchnahme von Präventionsleistungen und damit zu einer Deckung der Präventionsbedarfe führen soll.

Die Steigerung der Anträge auf Präventionsleistungen in den Jahren 2022 und

2023 kann, neben dem Kundenportal RV Fit, zum Teil auf das erfolgreiche Modellprojekt Ü45-Gesundheits-Check der Deutschen Rentenversicherung Westfalen zurückgeführt werden. Das Kundenportal RV Fit ermöglicht eine niedrigschwellige digitale Antragstellung auf Präventionsleistungen. Der Ü45-Gesundheits-Check ist eine freiwillige, individuelle, berufsbezogene Gesundheitsuntersuchung für Versicherte ab Vollendung des 45. Lebensjahres und bildet damit einen weiteren Zugang, neben der herkömmlichen Antragstellung, zu Präventions- als auch Rehabilitationsleistungen. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen geht damit



aktiv auf die Gruppe der über 45-jährigen abhängig Beschäftigten zu, um sie frühzeitig für eine stärkere Beachtung der eigenen Gesundheit zu sensibilisieren. Der Ü45-Gesundheits-Check setzt den Fokus auf Gesundheit und Beruf und deren mögliche Wechselwirkungen und ist damit nicht nur für beruflich belastete Beschäftigte, sondern für alle Beschäftigten mit ersten gesundheitlichen Beeinträchtigungen geeignet. Dadurch sollen arbeitsplatzbezogene Gesundheitsgefährdungen und damit zusammenhängend Präventions- und / oder Rehabilitationsbedarfe erkannt und die Arbeitsfähigkeit bis in das Rentenalter und darüber hinaus erhalten werden. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat ihr Modellprojekt nach dem Start in Münster auf die Regionen Dortmund, Minden, Paderborn, Bad Lippspringe und Ennepetal ausgeweitet. Anfragen weiterer Regionen liegen bereits vor. Ziel ist die großflächige Ausweitung des Ü45-Gesundheits-Checks auf weitere Regionen in Westfalen-Lippe. Mit dem Ü45-Gesundheits-Check setzt

die Deutsche Rentenversicherung Westfalen aktuell zusätzlich den Fokus auf vulnerable Personengruppen. So werden beispielsweise Versicherte, die an Long Covid, an unspezifischen Symptomen nach einer Covid-19-Infektion leiden, besonders in den Blick genommen und zur Durchführung des freiwilligen Ü45-Gesundheits-Checks eingeladen.

Leistungen nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG)

In der Zeit vom 1. April 2020 bis zum 30. Juni 2022 ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ihrem Sicherstellungsauftrag nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) in einem schnellen und bürokratiearmen Verfahren nachgekommen und hat einige Rehabilitationseinrichtungen unterstützt, die pandemiebedingt von finanziellen Einbußen betroffen waren. Mit einem im Internet zur Verfügung gestellten Formular konnten die Rehabilitationseinrichtungen auf der Basis einer Selbstauskunft hinsichtlich der zu erwartenden Belegungssituation einen Zuschuss nach § 3 SodEG beantragen. Die Höhe der Zuschüsse betrug maximal 75 Prozent der im Jahr 2019 geleisteten Zahlungen in den regulären Rechtsverhältnissen. Die Unterstützung wurde zunächst als (vorläufiger) Vorschuss auf den Zuschuss erbracht und nach Abschluss des Zahlungszeitraums im Nachhinein endgültig festgesetzt. Die Reduzierung auf 75 Prozent resultierte aus der Annahme, dass die Fixkosten der Rehabilitationseinrichtungen durch den Erhalt von Kurzarbeitergeld niedriger ausfallen.

Seit Oktober 2021 führt die Deutsche Rentenversicherung das Erstattungsverfahren für den abgeschlossenen Leistungszeitraum 2020 durch. In diesem Verfahren wird bei den Rehabilitationseinrichtungen unter Anrechnung eventuell zugeflossener vorrangiger Leistungen über die endgültige Höhe des Zuschusses entschieden. Dies führte zu Rückzahlungsforderungen oder auch zu Nachzahlungen aufgrund des Bezugs

von vorrangigen Leistungen. Seit August 2022 führt die Deutsche Rentenversicherung das Erstattungsverfahren für den abgeschlossenen Leistungszeitraum 2021 durch. Bis Ende Februar 2024 hatte das Erstattungsverfahren für den Leistungszeitraum 2022 noch nicht begonnen.

Auswirkungen des BSG-Urteils vom 17. Mai 2023

Das Bundessozialgericht (BSG) hat am 17. Mai 2023 ein Urteil im Sinne der Leistungserbringer gesprochen. Kern des Urteils ist die Frage, wie die Zuschuss-höhe im Rahmen des Sozialdienstleister-Einsatzgesetzes zu berechnen ist. Die Rentenversicherungsträger hatten hier auf eine andere Grundlage abgestellt. Zwar ist das Urteil nicht gegen einen Träger der Deutschen Rentenversicherung ergangen, jedoch wird diese höchstrichterliche Korrektur des Berechnungsweges ebenfalls für die Rentenversicherungsträger gelten. Da die Entscheidung des Bundessozialgerichts auch andere Rehabilitations-Trägerbereiche betrifft, soll zunächst mit der Bundesagentur für Arbeit und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) eine Abstimmung mit dem Ziel eines einheitlichen Vorgehens herbeigeführt werden.

Coronabedingter Zuschlag für Vertragseinrichtungen

Durch das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz konnten die durch eine eingeschränkte Belegung entstandenen Einnahmeverluste zu einem großen Teil aufgefangen werden. Zusätzlich führten die mit der Corona-Pandemie verbundenen Anforderungen bei der Leistungserbringung in den Rehabilitationseinrichtungen zu nicht unerheblichen Mehraufwänden. Zur Abfederung dieser Auswirkungen hat die Deutsche Rentenversicherung für alle Vertragseinrichtungen einen pauschalen, zeitlich befristeten Zuschlag zum vereinbarten Vergütungssatz („Corona-Zuschlag“) beschlossen und zunächst bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Durch diesen Zuschlag

sollen Mehraufwände für Sachmittel für Hygiene, coronabedingte intensivere Serviceleistungen und symptomatisches Testen ausgeglichen werden. Dementsprechend hat die Deutsche Rentenversicherung Westfalen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022 pauschal auf die jeweils vereinbarten Vergütungssätze einen Zuschlag in Höhe von 8,00 Euro täglich für stationäre Leistungen und in Höhe von 6,00 Euro täglich für ganztägig ambulante Leistungen zur medizinischen Rehabilitation an die Vertragseinrichtungen gezahlt. Für ambulante Leistungen im Rahmen der Nachsorge, der ambulanten Rehabilitation Suchtkranker sowie im Rahmen der Trainingsphase der Prävention lag der pauschale Zuschlag bei 0,25 Euro pro Termin.

In der Zeit vom 1. Oktober 2022 bis zum 28. Februar 2023 wurde der coronabedingte Zuschlag für Vertragseinrichtungen erneut gezahlt. Dieser Zuschlag wurde verringert auf 7,00 Euro täglich für stationäre Leistungen und auf 5,25 Euro täglich für ganztägig ambulante Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Für ambulante Leistungen im Rahmen der Nachsorge, der ambulanten Rehabilitation Suchtkranker sowie im Rahmen

der Trainingsphase der Prävention lag der pauschale Zuschlag weiterhin bei 0,25 Euro pro Termin.

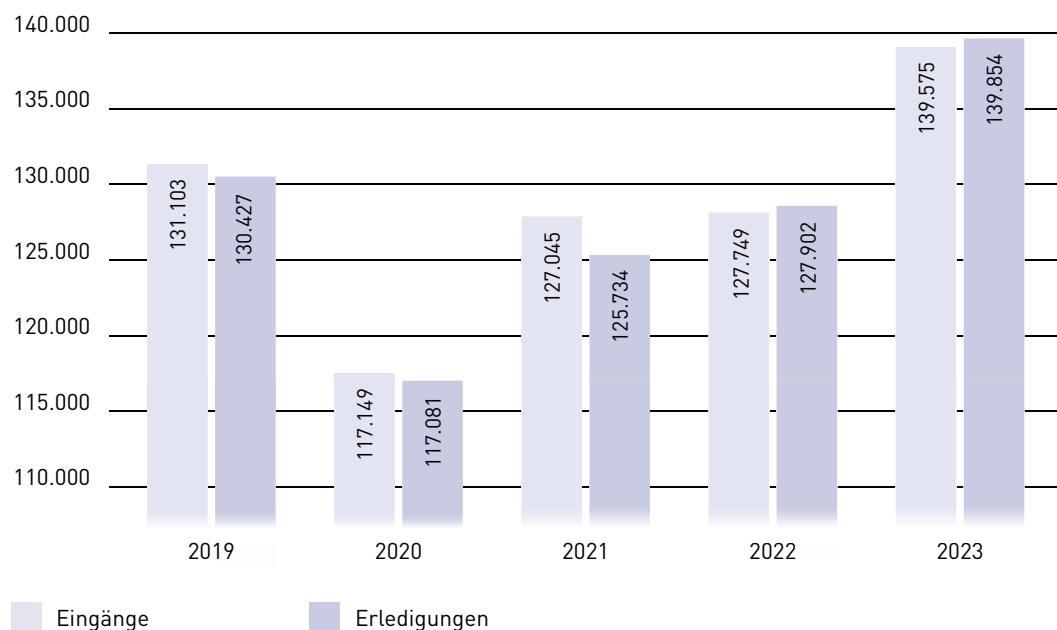
Reha-Nachsorge wird digitaler

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat bis Ende 2023 15 Rehabilitationseinrichtungen und 15 private Psy-RENA®-Anbieter federführend zugelassen. Sie erbringen ein oder mehrere multimodale und / oder unimodale Nachsorgeangebote. Neben bereits regelhaft für die Erbringung der digitalen Reha-Nachsorge zugelassenen Anbietern werden auch künftig weitere Anbieter regelhaft oder zu befristeten Modellprojekten zugelassen. In der Regel kommen nur Anwendungen infrage, die ein aktuell im Rahmenkonzept zur Rehabilitationsnachsorge definiertes Kernangebot (IRENA®, T-RENA®, Psy-RENA®) online-basiert abbilden. Zusätzlich ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen an Modellprojekten anderer Rentenversicherungsträger beteiligt.

Anträge auf Rehabilitationsleistungen

Die Gesamtzahl der Anträge auf Leistungen zur Rehabilitation ist im Jahr 2023

Anträge auf Rehabilitationsleistungen



um 13.108 Anträge (+ 10,4 Prozent) auf 139.575 Anträge (Erledigungen 139.854) gestiegen und befindet sich damit auf einem sehr hohen Niveau. Gegenüber dem extremen Rückgang der Antragszahlen im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie zeigt sich im Jahr 2023 eine wesentliche Stabilisierung im Antragsverhalten der Versicherten, so dass insgesamt deutlich mehr Anträge auf Leistungen zur Teilhabe im Jahr 2023 gestellt wurden. Das hohe Antragsniveau aus den Jahren 2017 (132.101 Anträge), 2018 (132.741 Anträge) und 2019 (131.103 Anträge) wird um circa 7.000 Anträge überschritten.

Die Zahl der Anträge auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen ist um 12,7 Prozent von 64.746 Anträgen auf 72.967 Anträge (+ 8.221 Anträge) gestiegen. Ein Anstieg von insgesamt 925 Anträgen ist bei den Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen onkologischer Erkrankungen zu verzeichnen. Während im Jahr 2022 insgesamt 7.697 Anträge gestellt wurden, waren es im Jahr 2023 insgesamt 8.622 Anträge (+ 12,0 Prozent). Bei den Anträgen auf Entwöhnungsbehandlungen zeigt sich ein Antragsanstieg um 501 Anträge von 4.119 Anträgen auf 4.620 Anträge (+ 12,2 Prozent). Entgegen dem steigenden Trend bei den Anträgen auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation ist bei den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ein Antragsrückgang um 3,5 Prozent (873 Anträge) auf insgesamt 25.066 Anträge zu verzeichnen.

Als Folge der demografischen Entwicklung ist der Anteil der Bewilligungen für Versicherte, die Leistungen zur Teilhabe in Anspruch nehmen und 55 Jahre und älter sind, in den letzten Jahren gestiegen. Verglichen mit dem Jahr 2016 sind die Bewilligungen von medizinischen Rehabilitationsleistungen im Jahr 2023 bei den 55- bis 59-Jährigen um 32,6 Prozent von 11.720 auf 15.545 Bewilligungen und bei den 60- bis 64-Jährigen um 88,8 Prozent von 6.869 auf 12.969

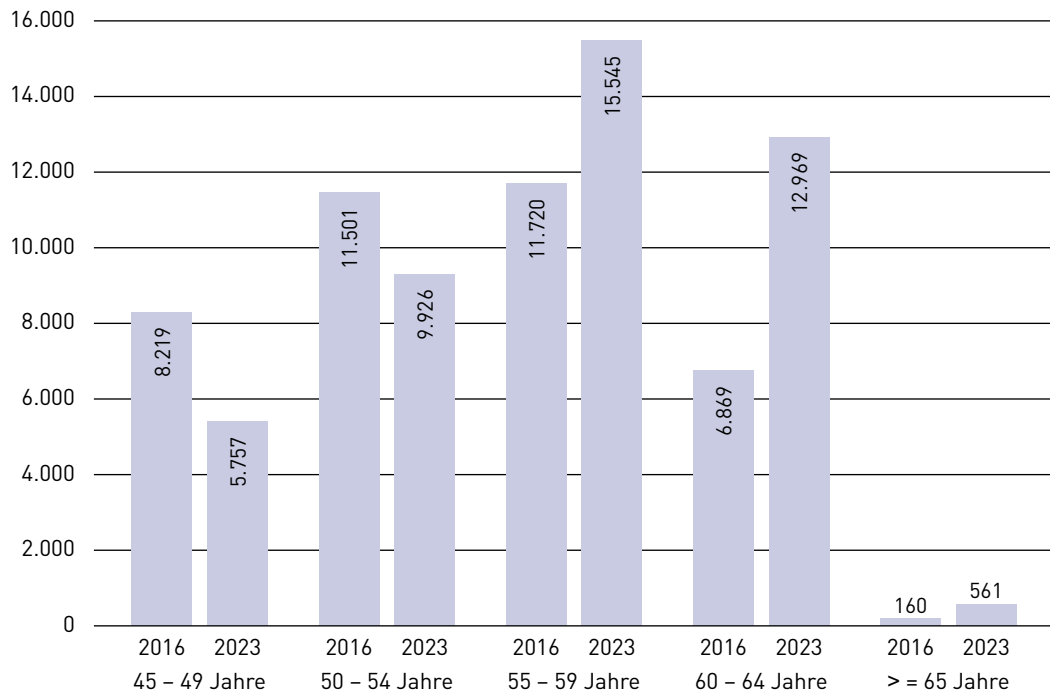
Bewilligungen gestiegen. Ursache für diese Entwicklung ist die deutlich höhere Erwerbsquote älterer Menschen. Die gleichen Entwicklungen sind auch bei den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben festzustellen.

Medizinische Rehabilitation

Die stationär oder ganztägig ambulant erbrachten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation tragen insbesondere bei Versicherten mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen dazu bei, die Erwerbsfähigkeit zu sichern oder wiederherzustellen. Mit den 72.967 Anträgen auf allgemeine medizinische Rehabilitation im Jahr 2023 übersteigt die Zahl der Antragseingänge deutlich das Niveau der bereits hohen Zahlen der Antragseingänge aus den Jahren vor der Corona-Pandemie im Jahr 2020. Im Jahr 2023 lag der Anteil der bewilligten ganztägig ambulanten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation bei 17,6 Prozent. Im Vorjahr 2022 war der Anteil gegenüber dem Jahr 2021 (19,5 Prozent) bereits auf 18,2 Prozent gesunken. Gegenüber dem Anteil im Jahr 2000 (2,4 Prozent) hat sich der Anteil ganztägig ambulanter Leistungen versiebenfacht und unterstreicht damit die Bedeutung der Leistungserbringung in ganztägig ambulanter Form. Auffällig ist die rückläufige Tendenz des Anteils an ganztägig



Medizinische Leistungen – Bewilligungen nach Alter



ambulanten Rehabilitationsleistungen seit dem Jahr 2017 (21,1 Prozent). Gegenüber dem erheblichen Einbruch im Jahr 2020 um 4,5 Prozentpunkte, der zweifelsohne auf die Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zurückzuführen war, zeigt sich im Jahr 2023 ein um 0,6 Prozentpunkte gesunkener Anteil an ganztägig ambulanten Rehabilitationsleistungen gegenüber dem Vorjahr 2022. Als Anschlussrehabilitation (AHB) werden ambulante und stationäre Leistungen zur medizinischen Rehabilitation bezeichnet, die sich unmittelbar oder im engen zeitlichen Zusammenhang an einen stationären Krankenhausaufenthalt anschließen. Ein speziell mit den Beteiligten abgestimmtes Verfahren gewährleistet die rechtzeitige Einleitung der Anschlussrehabilitation. Die Zahl der Anträge auf Anschlussrehabilitation ist im Vergleich zum Jahr 2022 um 5,6 Prozent (1.047

Anträge) auf 19.891 gestiegen. Um den Erfolg der medizinischen Leistungen zur Rehabilitation nachhaltig zu sichern, hat die Deutsche Rentenversicherung im Jahr 2023 insgesamt 16.503 (+ 2.676 Empfehlungen gegenüber dem Vorjahr 2022) Nachsorgemaßnahmen nach § 17 SGB VI bewilligt. Diese werden im Anschluss an Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wohnortnah zum Beispiel bei orthopädischen Erkrankungen in Form von unimodalen und multimodalen Nachsorgeangeboten (T-RENA® und IRE-NA®) und in der Psychosomatik in Form von psychotherapeutischer Begleitung erbracht. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 (13.827 Nachsorgemaßnahmen) sind diese deutlich um 19,6 Prozent gestiegen. Die Nachsorgeprogramme und Empfehlungensformulare sind den verordnenden Ärztinnen, Ärzten, Therapeutinnen, Therapeuten und Sozialdiensten in den Rehabilitationseinrichtungen hinlänglich bekannt. Bei der Suche nach geeigneten Nachsorgeanbietern steht die Nachsorge-datenbank www.nachderreha.de zur Verfügung. Zu den Nachsorgeleistungen kommen noch 5.414 Verordnungen von Rehabilitationssport (+ 476 Verordnun-

16.503 bewilligte Nachsorgemaßnahmen

gen gegenüber dem Jahr 2022) und 267 Verordnungen von Funktionstraining (– 104 Verordnungen gegenüber dem Jahr 2022). Insgesamt gesehen sind die Verordnungen von medizinischen Nachsorgeleistungen im Anschluss an eine ganztägig ambulante oder stationäre Leistung zur medizinischen Rehabilitation, einschließlich der Verordnungen von Rehabilitationssport und Funktionstraining, um 15,9 Prozent beziehungsweise 3.048 Maßnahmen gestiegen.

Nachbehandlungen nach onkologischen Erkrankungen

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen bildet mit den übrigen Renten- und Krankenversicherungsträgern im Land

Nordrhein-Westfalen die Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung mit Sitz in Bochum. Diese wurde im Jahr 1956 zur Verbesserung der Situation an Krebs erkrankter Sozialversicherter gegründet und entscheidet im Auftrag ihrer Mitglieder sowie im Rahmen der für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft geltenden Rechtsvorschriften über Anträge. Daher bewilligt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen selbst keine Leistungen zur medizinischen Rehabilitation beziehungsweise Nach- und Festigungsbehandlungen wegen onkologischer Erkrankungen. Die Leistungen können ohne zeitliche Verluste aufgrund von Zuständigkeitsklärungen begonnen werden.

Übersicht über die Leistungen zur Teilhabe in 2023			
Leistungen	Anträge	Bewilligungen	Durchgeführte Leistungen
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (inklusive Anschlussrehabilitation)			
stationär		42.109	35.948
ambulant	* 72.967	9.253	8.061
Nachsorge	16.535	16.536	** –
Reha-Sport	5.414	5.414	** –
Funktionstraining	267	267	** –
Behandlung Abhängigkeitskranker (inklusive Auftragsheilbehandlungen der WAG)			
stationär	* 5.536	4.378	2.877
ambulant		1.252	658
Adaption	292	283	152
Nachsorge	667	657	** –
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	24.193	18.831	*** 11.648
Krebsnachbehandlungen	8.622	7.978	5.956
Leistungen zur Kinder- und Jugendlichenrehabilitation	2.259	1.616	1.247
Leistungen zur Prävention gemäß § 14 SGB VI ****	1.532	1.287	719
* Bei den Anträgen wird nicht zwischen stationärer und ambulanter Behandlung unterschieden.			
** Eine statistische Auswertung der durchgeführten Leistungen erfolgt nicht.			
*** Die deutliche Differenz zwischen Bewilligungen und durchgeführten Leistungen im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erklärt sich daraus, dass gerade für ältere Versicherte häufig Eingliederungszuschüsse für den Fall einer Arbeitsaufnahme bewilligt werden, es dann aber nicht in allen Fällen zur Aufnahme einer Beschäftigung kommt.			
**** Die Zahlen bei Leistungen zur Prävention ergeben sich durch Auswertungen über alle Phasen der Präventionsleistungen.			

Gesamtaufwendungen für Leistungen zur Teilhabe (§ 220 SGB VI)						
Netto-Aufwendungen	2022		2023		Differenz 2023 zu 2022	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen	155.796	39	172.750	40	16.954	10,9
Rehabilitation wegen Abhängigkeitserkrankungen	41.952	11	45.336	11	3.384	8,1
Rehabilitation wegen psychischer Erkrankungen	66.261	17	74.577	18	8.316	12,6
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	81.538	21	79.688	19	-1.850	-2,3
Sozialversicherungsbeiträge	20.333	5	21.416	5	1.083	5,3
Sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI, Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation	10.838	3	12.251	3	1.413	13,0
Sonstige Leistungen zur Prävention, Kinderrehabilitation und Nachsorge	16.468	4	19.080	4	2.612	15,9
Persönliches Budget	0	0	0	0	0	0,0
Summe	393.186	100	425.098	100	31.912	8,1

Rehabilitation für Abhängigkeitskranke

Für die Rehabilitation Abhängigkeitskranker ist die Westfälische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (WAG) zuständig. Abkommenspartner dieser Arbeitsgemeinschaft sind neben der Deutschen Rentenversicherung Westfalen die gesetzlichen Krankenkassen beziehungsweise -verbände in Westfalen-Lippe und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forst- und Gartenbau. Die WAG entscheidet im Auftrag ihrer Mitglieder über Anträge auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker und überwacht deren Durchführung in qualifizierten Rehabilitationseinrichtungen. Die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft werden durch die Deutsche Rentenversicherung Westfalen wahrgenommen. Bei der WAG ist die Zahl der Bewilligungen von stationären Leistungen (inklusive Adaptionsleistun-

gen) zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Prozent (2022: 3.871; 2023: 4.378) gestiegen. Bei den Nachsorgeleistungen ergab sich insgesamt eine Steigerung um 2,3 Prozent von 642 auf 657 Leistungen. Der Anteil an allen stationären Leistungen, die zu Lasten der Abkommenspartner der WAG bewilligt wurden, lag 2023 bei 18,5 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozentpunkte gesunken. Die ganztägig ambulanten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker machen weiterhin den geringsten Teil der bewilligten Leistungen aus. Mit 180 Bewilligungen im Jahr 2023 wurden 47 Bewilligungen (35,3 Prozent) mehr ausgesprochen als im Vorjahr 2022 (133 Bewilligungen). Insgesamt sind die Bewilligungszahlen von ambulanten, ganztägig ambulanten und stationären Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker gegenüber dem Vorjahr um 14,4 Prozent von 4.922 auf 5.630 (ohne Nachsorgeleistungen) gestiegen.

24.193 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

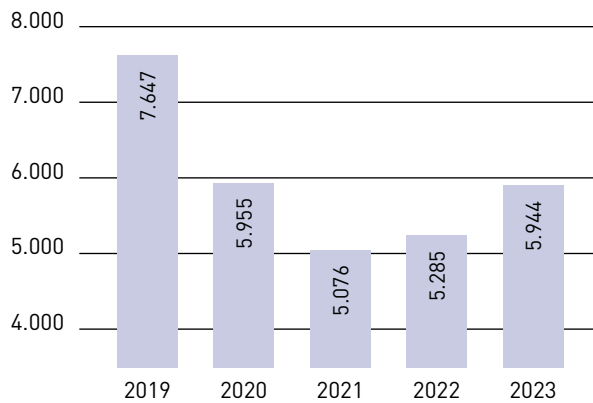
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Zu den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zählen unter anderem Umschulungen und Weiterbildungen sowie Hilfen zur Erhaltung des Arbeitsplatzes. Die Zahl der Anträge ist im Vergleich zum Vorjahr 2022 (25.066 Anträge) um 3,5 Prozent auf 24.193 Anträge (- 873 Anträge) gesunken. Zahlreiche Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben werden aus einer Leistung zur medizinischen Rehabilitation heraus angeregt. Es wird angestrebt, in geeigneten Fällen bereits in der Rehabilitation einen engen Bezug zum Arbeitsplatz herzustellen. Soweit Versicherte dies wünschen, können Betriebe, Betriebsärztinnen, Betriebsärzte und Schwerbehindertenvertretungen in die Bemühungen um eine Anpassung von Leistungsvermögen der Versicherten beziehungsweise des Versicherten und Anforderungen ihres beziehungsweise seines Arbeitsplatzes eingebunden werden. Diese Bemühungen werden durch unseren Rehabilitationsfachberatungsdienst unterstützt.

Widersprüche

Wer mit unserer Entscheidung nicht einverstanden ist, kann die Entscheidung überprüfen lassen und innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen. Im Jahr 2023 erteilte die Abteilung für Rehabilitation 139.854 Bescheide. In 5.944 Fällen (4,3 Prozent) wurde hiergegen Widerspruch eingelegt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die absoluten Zahlen um 649 Widersprüche beziehungsweise um 12,3 Prozent gestiegen. Die Zahl der erledigten Widersprüche lag bei 6.178. Die Erledigungsquote betrug 103,9 Prozent. Die Anzahl der noch nicht erledigten Widersprüche ging von 1.511 Fällen am Jahresanfang auf 1.277 Fälle am Jahresende zurück.

Widersprüche im Bereich der Rehabilitation



Sozialmedizin

Die Abteilung Sozialmedizin gliedert sich in den Beratungsärztlichen Dienst und die Medizinische Steuerstelle in der Hauptverwaltung sowie die Ärztlichen Begutachtungsstellen an sechs Standorten in Westfalen. 114 Beschäftigte in Voll- und Teilzeit, darunter 61 ärztliche und 7 psychologische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, kümmern sich insbesondere um die sozialmedizinische Beurteilung gesundheitsbedingter Einschränkungen von Versicherten bei Anträgen auf Erwerbsminderungsrente und auf Teilhabeleistungen sowie bei Ersuchen zur Amtshilfe in Grundsicherungsfällen nach den Sozialgesetzbüchern II und XII. Hinzu kommen Stellungnahmen in Widerspruchs- und Sozialgerichtsverfahren. Zudem ist die Abteilung Sozialmedizin beteiligt an der Betreuung von Rehabilitationseinrichtungen durch die Abteilung für Rehabilitation.

Der Beratungsärztliche Dienst beurteilt die verschiedenen Fragestellungen nach Aktenlage und veranlasst, sofern notwendig, Begutachtungen. Die Ärztinnen und Ärzte in den Begutachtungsstellen führen persönliche Untersuchungen

durch und überprüfen externe Gutachten unter fachlichen und sozialmedizinischen Gesichtspunkten. Im Jahr 2023 wurden 11.820 ärztliche Gutachten erstellt, davon 20 Prozent durch hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte in den Begutachtungsstellen und 80 Prozent durch externe Gutachterinnen und Gutachter. 2023 wurden im testpsychologischen Begutachtungsbereich der Ärztlichen Begutachtungsstellen 1.483 testpsychologische Untersuchungen durchgeführt, davon 70 Prozent durch hauptamtliche Untersucherinnen und Untersucher.

Die Medizinische Steuerstelle ist zuständig für die Sachaufklärung und die Gutachtensteuerung im Erwerbsminderungsrentenverfahren und bei Grundsicherungersuchen. Im Jahr 2023 wurden zur Sachaufklärung 66.709 medizinische Unterlagen (Befundberichte, Entlassungsberichte, Gutachten) von Behandlern und sozialmedizinischen Diensten anderer Sozialversicherungsträger angefordert. Die Abteilung Sozialmedizin arbeitet mit bei sozialmedizinischen Weiterbildungsangeboten der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (Kurs Sozialmedizin und Kurs Medizinische Begutachtung). Sie beteiligt sich an der Ausbildung von Medizinstudierenden an der Universität Münster.

Rehabilitationswissenschaftliche Forschung

Der Abteilung Sozialmedizin angegliedert ist eine Forschungsabteilung des Instituts für Rehabilitationsforschung Norderney (IfR). Im Projekt SYBEO wird der Einsatz der systematischen Verhaltensbeobachtung in der medizinischen Rehabilitation untersucht und weiterentwickelt.



Eigene Rehabilitationskliniken

Die eigenen Einrichtungen ermöglichen es der Rentenversicherung, neue zukunftsorientierte Konzepte in eigener Verantwortung zu erproben und für die Rehabilitationslandschaft insgesamt weiterzuentwickeln. Durch den engen Kontakt zwischen Träger und Einrichtung und die Möglichkeit der direkten Einflussnahme kann die Umsetzung der Konzepte regelmäßig überprüft, nachvollzogen, ergänzt oder korrigiert werden. Wir gewinnen durch diese Diskussion wichtige Einblicke in die medizinischen Abläufe und ökonomischen Rahmenbedingungen einer Rehabilitationseinrichtung, die wir auch für die vertraglichen Gestaltungen mit privaten Einrichtungen und ihren Angeboten nutzen können.

Mit diesen privaten sowie sonstigen nicht rentenversicherungseigenen Anbietern von Rehabilitationsleistungen stehen unsere fünf eigenen Rehabilitationskliniken seit jeher im Wettbewerb. Zum 1. Juli 2023 ist das sogenannte Trio-Gesetz in Kraft getreten. Seitdem hat sich der Wettbewerb intensiviert. Mit der gesetzlichen Neuregelung wird die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Beschaffung von Rehabilitationsleistungen verbessert. Gleichzeitig werden das Selbstbestimmungsrecht der Versicherten und die qualitätsorientierte Klinikauswahl gestärkt. Dadurch rückt unter anderem das Wunsch- und Wahlrecht von Patientinnen und Patienten deutlich in den Fokus.

Erste Ergebnisse zeigen, dass unsere Rehabilitationskliniken den Wettbewerb nicht scheuen müssen und gut aufgestellt sind. Mit den Indikationen Orthopädie / Traumatologie / Rheumatologie, Kardiologie, Psychosomatik, Gastroenterologie und Stoffwechsel, Onkologie sowie Pneumologie decken sie das gesamte Spektrum der Hauptindikationen mit wichtigen Nebenindikationen ab. Darüber hinaus werden auch Rehabilitationsleistungen für Patientinnen und Patienten nach überstandener Covid-19-Infektion

NEUE SEITE IM INTERNET



Von der Nordsee über den Teutoburger Wald bis zum südlichen Ruhrgebiet: Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat fünf eigene Rehabilitationskliniken, in denen die unterschiedlichsten Indikationen behandelt werden. Seit 2023 sind unsere Kliniken auch auf einer Internetseite vereint.

Unter www.ihre-reha.de haben Versicherte, Sozialdienste und alle anderen Interessierten die Möglichkeit, sich über unsere Kliniken, die gute Qualität ihrer Rehabilitation, die Forschungen im Bereich der Rehabilitation und das besondere Know-how zu informieren – und das auf einen Klick.



Der QR-Code führt Sie zu unseren Rehabilitationskliniken.

und mit Corona-Spätfolgen (Long- / Post-Covid-Syndrom) angeboten.

Die längerfristigen Auswirkungen des sogenannten Trio-Gesetzes, durch das unter anderem der Wettbewerb unter den Rehabilitationskliniken gestärkt wurde, bleiben zunächst abzuwarten. Wir gehen jedoch davon aus, dass unsere fünf Rehabilitationskliniken auch in Zukunft sowohl in quantitativem als auch qualitativem Maße hochwertige Rehabilitationsleistungen erbringen werden.



Klinik Königsfeld

Holthäuser Talstraße 2

58256 Ennepetal

Telefon: 02333 9888-0, Telefax: 02333 88603

info@klinik-koenigsfeld.de

Klinikleitung:

Ärztlicher Direktor:

Prof. Dr. med. Frank C. Mooren

Leitende Oberärztin Kardiologie:

Dr. med. Katalin Verecke

Chefarzt Orthopädie:

Dr. med. Alexander Muffert

Verwaltungsdirektor:

Norbert Köster

Personalvertretung:

Michael Fuhrmann (Vorsitzender)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED / DIN EN ISO 9001:2015

Zertifiziert nach den Qualitätsstandards der DGPR Klinik an der Universität Witten / Herdecke

Schwerpunktklinik für

- Herz-, Kreislauf-Erkrankungen
- Gefäß- und Venen-Erkrankungen
- Long- / Post-Covid-Syndrom
- Orthopädische Erkrankungen

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Flexible Rehabilitation
- Nachsorgeprogramme
- Präventionsprogramm
- Integrierte Versorgung

Anschlussrehabilitation (AHB)

Heilverfahren (HV)

Forschungsarbeiten (Institut für
Rehabilitationsforschung Norderney)

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Physiotherapie, Ergotherapie, physikalischer Therapie
- Medizinischer Trainingstherapie an speziellen Krafttrainingsgeräten
- EKG-überwachtem Fahrrad- und Drehkurbelergometertraining
- Laufband-Ergometertraining
- Rückenschule, funktioneller Gymnastik
- Orthopädischem Rückenschwimmen, spezieller Wassergymnastik
- Elektronischer Muskelstimulation (EMS)-Training
- Inspiratorischem Atemmuskeltraining
- Hirnleistungstraining
- Speläotherapie
- E-Bike, therapeutischem Bogenschießen, Entspannungstechniken
- Low-Carb-Kost (Logi), Ernährungsberatung, Vorträgen, Seminaren

 **193** Einzelzimmer

 **2.814**
stationär behandelte Personen

 **443** ganztägig
ambulant behandelte Personen

 **163**
Beschäftigte insgesamt

 **12** Auszubildende



www.klinik-koenigsfeld.de

Klinik Münsterland



Klinik Münsterland

Auf der Stöwwe 11
49214 Bad Rothenfelde
Telefon: 05424 220-0, Telefax: 05424 220-345
info@klinik-muensterland.de

Klinikleitung:

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Bernhard Greitemann
Verwaltungsdirektorin: Hanna Carstens

Personalvertretung: Stephan Panning (Vorsitzender)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED / DIN EN ISO 9001:2015
Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen des EurSafety Health-Net

Schwerpunktklinik für

→ Orthopädisch-traumatologische Erkrankungen

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Nachsorgeprogramme
- Präventionsprogramm RV Fit
- Integrierte Versorgung

Anschlussrehabilitation (AHB)
 Heilverfahren (HV)
 Mitglied in den TraumaNetzwerken NordWest und Südwest-Niedersachsen
 Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR, Stufe B + C)
 Berufsgenossenschaftliche Weiterbehandlung (BGSW)
 Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation (ABMR)
 Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
 Dreiklang-Behandlungsverfahren der Haftpflichtversicherer (Westfälische Provinzial und weitere)

Forschungsarbeiten (Institut für Rehabilitationsforschung Norderney)
 Innovationsklinik im Forschungsprojekt EXPERT des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Bewegungstherapie (Krankengymnastik, Sporttherapie, Ergotherapie) inklusive Amputierten-gangschule
- Physikalischer und Balneo-Therapie
- Bewegungsbad
- Schmerztherapie
- Chirotherapie
- Diabetiker-Fußschule
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation, Stufe B + C
- Psychotherapie
- Lehrküche
- Ernährungsberatung, Vorträgen, Seminaren
- Sozial- und Rehabilitationsfachberatung

 **206** Einzelzimmer

 **3.301**
stationär behandelte Personen

 **131** ganztägig
ambulant behandelte Personen

 **180**
Beschäftigte insgesamt

 **10** Auszubildende



www.klinik-muensterland.de

Klinik Norderney



Klinik Norderney

Kaiserstraße 26

26548 Nordseeheilbad Norderney

Telefon: 04932 892-0, Telefax: 04932-1890

linik-norderney@t-online.de

Klinikleitung:

Ärztliche Direktorin:

Dr. med. Elke Jordan

Chefärztin Pneumologie:

Dr. med. Elke Jordan

Chefarzt Orthopädie:

Frank Hoffmann (bis 30. Juni 2023)

Reinhard Rabbe (seit 1. Oktober 2023)

Verwaltungsdirektor:

Axel Schulz

Personalvertretung:

Nicole Hoffmann (Vorsitzende)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED / DIN EN ISO 9001:2015

Schwerpunktklinik für

- Erkrankungen der Lunge und Atemwege
- Erkrankungen des Muskel- und Skeletapparates

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär
- Schlafmedizinisches Zentrum

Forschungsarbeiten (Institut für Rehabilitationsforschung Norderney)

Therapie

Die Therapieverfahren werden durch den Standort der Klinik in der Brandungszone der Nordsee und das allergen- und schadstoffarme Reizklima unterstützt.

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Sport- und Bewegungstherapie, Ergometertraining
- Physiotherapie, Ergotherapie, Rückenschule
- Bewegungstherapie im Wasser
- Physikalischer und Balneo-Therapie
- Inhalationsbehandlung
- Entspannungsverfahren, Entwöhnung für Raucherinnen und Raucher, Kreativtherapie
- UV-Lichttherapie
- Vorträgen, Seminaren, Schulungen, Beratungen

 **184** Einzelzimmer

 **2.917**
stationär behandelte Personen

 **116**
Beschäftigte insgesamt



www.klinik-norderney.de

Klinik Rosenberg



Klinik Rosenberg

Hinter dem Rosenberge 1
33014 Bad Driburg
Telefon: 05253 970-0, Telefax: 05253 970-123
info@klinik-rosenberg.de

Klinikleitung:

Ärztlicher Direktor:	Dr. med. Harald Fischer
Chefarzt Gastroenterologie:	Dr. med. Harald Fischer
Chefarzt Psychosomatik:	Dr. med. Norbert Kieslich
Verwaltungsdirektor:	Ralf Prumann

Personalvertretung: Hans-Josef Schumacher (Vorsitzender)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED / DIN EN ISO 9001:2015
Zertifiziertes Behandlungszentrum für Diabetes mellitus Typ 1 und 2 DDG
Lehrklinik der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM)

Schwerpunktklinik für

- Gastroenterologie
- Gastroenterologische Onkologie
- Stoffwechsel-Erkrankungen
- Psychische und psychosomatische Erkrankungen
- Traumafolge-Erkrankungen und Stressmedizin

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Nachsorgeprogramme für Diabetes, Adipositas und Psychosomatik

Anschlussrehabilitation (AHB)

Medizinisch-beruflich orientierte

Rehabilitation (MBOR)

Verhaltensorientierte Rehabilitation

(VOR)

Forschungsarbeiten (Institut für Rehabilitationsforschung Norderney)

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Physiotherapie
- Stomatherapie
- Beginn oder Fortführung einer Chemotherapie
- Suchtberatung bei Medikamenten- und Alkoholproblemen
- Diabetes- und Adipositaschulung
- Spezieller Diätberatung
- Kochkursen, Vorträgen, Seminaren
- Edukativen Gruppen für gesunde Ernährung, Bewegung und psychische Erkrankungen
- Gruppenpsychotherapie und Einzelgesprächen
- Erlebnisorientierten und indikativen Gruppen
- Gruppen für Entspannungstherapie, kreatives Tun und Bewegung in Gemeinschaft
- Berufs- und Sozialberatung

 **199** Einzelzimmer

 **2.569**
stationär behandelte Personen

 **10** ganztägig
ambulant behandelte Personen

 **162**
Beschäftigte insgesamt

 **11** Auszubildende



www.klinik-rosenberg.de



Salzetalklinik

Alte Vlothoer Straße 1

32105 Bad Salzuflen

Telefon: 05222 186-0, Telefax: 05222 186-3987

info@salzetalklinik.de

Klinikleitung:

Ärztliche Direktorin:

Dr. med. Birgit Leibbrand

Chefärztin Onkologie:

Dr. med. Birgit Leibbrand

Chefarzt Orthopädie:

Dr. med. Jürgen Philipp

Verwaltungsdirektor:

Thomas Wegener

Personalvertretung:

Tanja Werner (Vorsitzende)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED / DIN EN ISO 9001:2015

Schwerpunktklinik für

- Onkologische Erkrankungen
- Orthopädische Erkrankungen

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Nachsorgeprogramme
- Integrierte Versorgung

Anschlussrehabilitation (AHB)

Medizinisch-beruflich orientierte

Rehabilitation (MBOR) in der Orthopädie

Orthopädische Präventionsmaßnahmen

für Bauhandwerker und andere

(Reha-Bau)

Forschungsarbeiten (Institut für

Rehabilitationsforschung Norderney)

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Sport- und Bewegungstherapie
- Kontrolliertem Leistungs- / Ausdauertraining
- Gerätegestütztem Muskelaufbautraining
- Physikalischer und Balneo-Therapie
- Medikamentöser Tumortherapie (Hormon- / Chemo- / Immuntherapien)
- Psychoonkologischer Beratung
- Psychotherapie
- Naturheilverfahren
- Schmerztherapie, Entspannungstechniken
- Ernährungsberatung, BIA-Messung (BIA = Bioelektrische Impedanzanalyse)
- Gesundheitsbildung (Vorträgen, Seminaren)

 **207** Einzelzimmer

 **3.326**
stationär behandelte Personen

 **141** ganztägig
ambulant behandelte Personen

 **160**
Beschäftigte insgesamt

 **9** Auszubildende



www.salzetalklinik.de

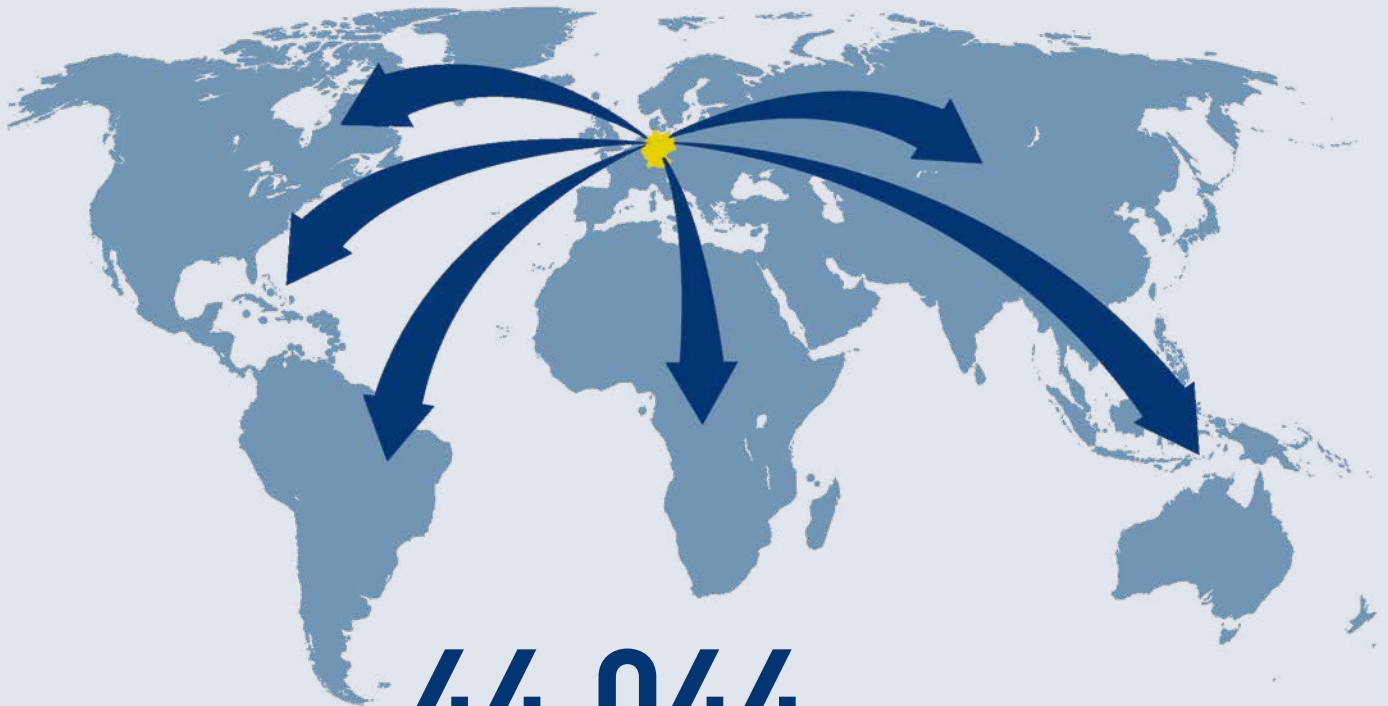
101.180

Rentanträge gingen bei uns ein



Über **16** Milliarden Euro für die
Rentenleistungen

Betriebsprüfungen: **30,89** Millionen Euro
an Beiträgen nachgefordert



44.044

Renten zahlten wir in fast alle Teile der Welt

Rente

Die Hauptaufgabe der Deutschen Rentenversicherung Westfalen ist die Zahlung von Renten. Die Höhe einer Rente hängt hauptsächlich von den persönlichen Versicherungszeiten und den eingezahlten Beiträgen ab. Je nach persönlichem Versicherungsverlauf sind verschiedene Altersrenten möglich. Auch wer seinen Ruhestand im Ausland verbringt, erhält im Regelfall seine Rente dorthin. Menschen, deren Erwerbsfähigkeit nach einem Unfall oder einer Krankheit gemindert ist, sind durch unsere Leistungen abgesichert. Stirbt eine Versicherte oder ein Versicherter, können die Hinterbliebenen eine Witwen- beziehungsweise Witwenrente beantragen. In bestimmten Fällen kann auch ein Anspruch auf Erziehungsrente bestehen. Kinder können Waisenrenten erhalten. Wir bearbeiten aber nicht nur neue Anträge, sondern pflegen ebenso unseren Bestand. Die Aufgaben sind vielfältig: So berücksichtigen wir das anzurechnende Einkommen auf Versicherten- und Hinterbliebenenrenten, Forderungen werden aufgerechnet und verrechnet, wir überwachen den Anspruch auf Waisenrente, prüfen, ob befristete Renten weiter gewährt werden können oder stellen Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt aus. Und dies sind nur einige Beispiele.

Versicherung und Beitrag

Der größte Anteil unserer Versicherten ist abhängig beschäftigt. Während sich die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für diese um die Beitragsberechnung und Beitragszahlung kümmern, müssen selbstständig Tätige und freiwillig Versicherte selbst aktiv werden. Insbesondere die Altersabsicherung der Selbstständigen und die ergänzende Altersvorsorge gewinnt im Hinblick auf die Vermeidung von Altersarmut immer mehr an Bedeutung. Deswegen beabsichtigt die Bundesregierung auch weiterhin für alle neuen Selbstständigen, die keinem obligatorischen Alterssicherungssystem unterliegen, eine Pflicht zur Altersvorsorge

mit Wahlfreiheit einzuführen. Unter den Selbstständigen sind bisher Lehrkräfte, Erzieherinnen, Erzieher, Krankenpflegekräfte, Hebammen, Handwerkerinnen, Handwerker und Selbstständige mit nur einem Auftraggeber grundsätzlich verpflichtet, Rentenversicherungsbeiträge zu leisten. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen führte im Jahr 2023 für diesen Personenkreis in 20.411 Fällen (2022: 19.800 Fälle) die Versicherung durch. Darüber hinaus haben 1.000 Personen (2022: 989 Personen) einen Antrag gestellt, eine solche Versicherungspflicht während ihrer Selbstständigkeit zu begründen.

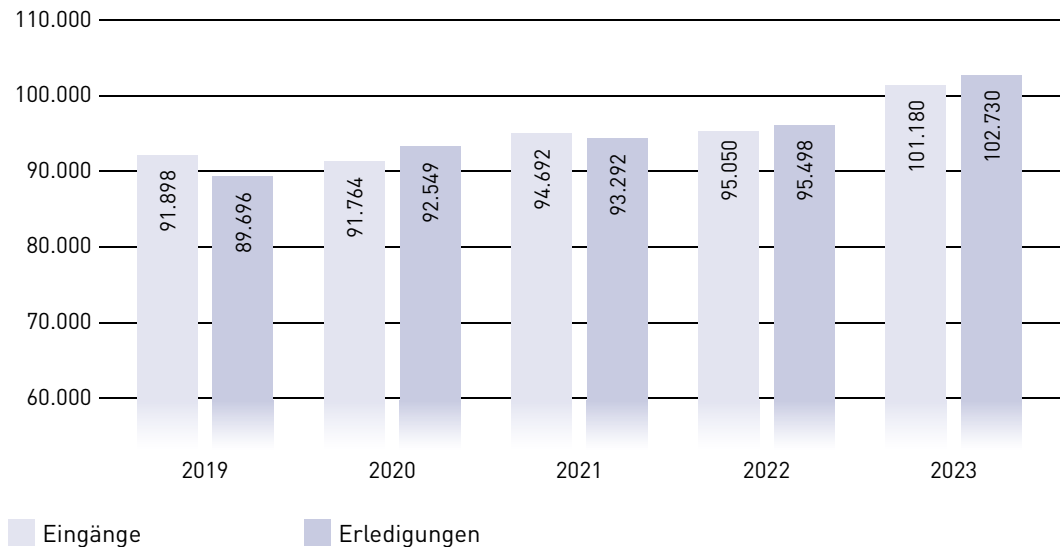
Freiwillige Beiträge

Im Jahr 2023 zahlten 8.180 Personen (2022: 8.719 Personen) freiwillige Beiträge. Diese Beiträge führen regelmäßig nicht mehr zu einer Aufrechterhaltung des Versicherungsschutzes auf eine Erwerbsminderungsrente, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Wartezeit für eine Altersrente beziehungsweise der Erhöhung des späteren Rentenanspruchs. Eine freiwillige Beitragszahlung ist dabei für das laufende Kalenderjahr grundsätzlich nur bis zum 31. März des Folgejahres zulässig.



Unser Kerngeschäft

Rentenanträge



Grundrente

Das Gesetz zur Einführung der Grundrente für langjährige Versicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung mit unterdurchschnittlichem Einkommen und für weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Alterseinkommen (Grundrentengesetz) trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Bei Renten, die wir seit Juli 2021 bewilligen, prüfen und berechnen wir den Grundrentenanspruch unmittelbar. Die Einkommensprüfung erfolgt bei Wohnsitz beziehungsweise gewöhnlichem Aufenthalt der berechtigten Person im Inland vollmaschinell nach einem Daten-

austausch mit den Finanzbehörden. Das maßgeblich anzurechnende Einkommen wird dem Einkommensteuerbescheid des vorvergangenen Jahres entnommen. Die Zuschlagshöhe bewegte sich zwischen 0,02 Euro und 459,55 Euro. Im Durchschnitt wurden 100,10 Euro bewilligt.

Rentenanträge und ihre Erledigung

Im Jahr 2023 gingen bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen 101.180 Rentenansprüche ein. Darunter waren 93.203 Neuanträge und 7.977 Anträge zur Änderung der Leistungsart (sogenannte „Umwandlungsanträge“). Insgesamt wurden 102.730 Rentenanspruchsverfahren erledigt. Bewilligt werden konnten 87.431 Renten. Das entspricht einer Bewilligungsquote von 85,1 Prozent. Bei den Erwerbsminderungsrenten sank die Quote im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozentpunkte auf 40,8 Prozent.

Zugangsalter bei den Erwerbsminderungsrenten und Altersrenten

Wie alt sind unsere Versicherten, wenn sie mit einer Erwerbsminderungsrente oder einer Altersrente in den Ruhestand gehen? Wir stellen fest, dass bei den Renten wegen Erwerbsminderung das durchschnittliche Zugangsalter im



Antragsentscheidungen im Vergleich

Jahr	2019		2020		2021		2022		2023	
		%		%		%		%		%
Bewilligungen	75.424	84,09	77.419	83,65	79.244	84,94	81.731	85,59	87.431	85,11
Ablehnungen	11.723	13,07	12.856	13,89	11.825	12,68	11.614	12,16	13.075	12,73
Auf sonstige Weise*	2.549	2,84	2.274	2,46	2.223	2,38	2.153	2,25	2.224	2,16
Insgesamt	89.696	100,00	92.549	100,00	93.292	100,00	95.498	100,00	102.730	100,00

* Darin enthalten sind Anträge, die aufgrund der Zuständigkeit an andere Rentenversicherungsträger abgegeben wurden.

Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern gestiegen ist, und zwar bei den Frauen um einen Monat auf 51,17 Jahre und bei den Männern um drei Monate auf 53,22 Jahre. Der Anteil der Erwerbsminderungsrenten am Rentenzugang der Versichertenrenten ist um 2,4 Prozent gesunken. Insgesamt gab es 11.687 Rentenzugänge bei den Renten wegen Erwerbsminderung. Der Anteil der Frauen beträgt dabei 40,2 Prozent und der der Männer 59,8 Prozent. Bei den Altersrenten ist das durchschnittliche Zugangsalter im Jahr 2023 bei den Frauen und bei den Männern um je einen Monat auf 65,18 beziehungsweise 64,84 gestiegen. Insgesamt wurden 56.180 Altersrentenzugänge festgestellt.

zehn Renten gesunken. Dies ist durch den Rückgang bei den Erwerbsminderungs- und den Hinterbliebenenrenten begründet, der jedoch durch den Anstieg der Altersrenten um 7.463 Fälle größtenteils aufgefangen werden konnte. Zum 31. Dezember 2023 betrug er 1.205.076 Renten. Mit 1.205.062 Renten (ausgenommen 14 Leistungen nach dem Kindererziehungsleistungsgesetz) werden damit etwa 9,3 Prozent aller Renten der Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung von der Deutschen Rentenversicherung Westfalen gezahlt. Damit zählt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen weiter zu den größten Regionalträgern der Deutschen Rentenversicherung. Die Aufwendungen für Rentenleistungen betragen im Jahr 2023 insgesamt circa 16,79 Milliarden Euro (2022: 15,83 Milliarden Euro).

Rentenbestand

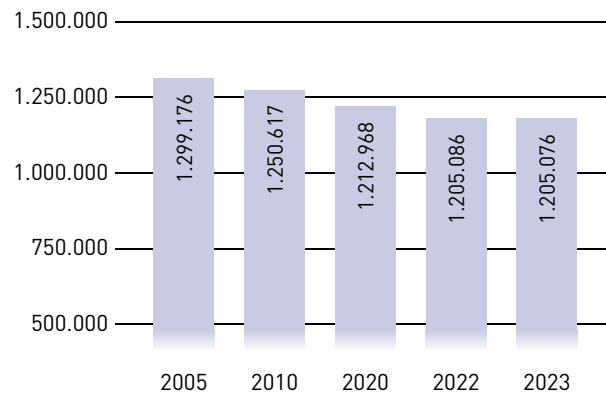
Der Rentenbestand spiegelt die Entwicklung der Rentenzugänge und Rentenwegfälle der letzten Jahre wider. Er ist im Vergleich zum Jahr 2022 lediglich um

Durchschnittliches Zugangsalter im Vergleich

Beitrittsjahr	EM-Renten		Altersrenten		Insgesamt	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2000	52,02	50,36	62,13	63,73	58,63	61,89
2005	50,21	49,47	63,72	64,52	59,11	61,82
2010	50,77	49,81	63,56	63,82	58,75	60,11
2015	51,37	50,26	64,03	65,81	60,54	62,37
2023	53,22	51,17	64,84	65,18	62,80	62,83

Unser Kerngeschäft

Entwicklung des Rentenbestands



Rentenzugänge

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 95.995 Rentenzugänge (2022: 91.204) registriert. Davon entfielen auf Renten wegen Erwerbsminderung 11.687 (2022: 11.972), auf Altersrenten 56.180 (2022: 50.953) und auf die Renten wegen Todes 28.128 (2022: 28.279).

Vorzeitige und vorgezogene Renten

Die Regelaltersgrenze wird seit 2012 stufenweise vom 65. auf das 67. Lebensjahr angehoben. Für die ab 1964 geborenen Versicherten gilt dann die Regelaltersgrenze von 67 Jahren. Wer die Wartezeit von 45 Jahren erfüllt hat, kann bereits zwei Jahre vor der Regelaltersgrenze eine vorgezogene abschlagfreie Altersrente für besonders langjährig Versicherte erhalten. Zum gleichen Zeitpunkt kann auch die vorgezogene Altersrente für schwerbehinderte Menschen in Anspruch genommen werden, wenn die Wartezeit von 35 Jahren erfüllt ist und ein Grad der Behinderung von mindestens 50 vorliegt. Die vorzeitige Inanspruchnahme der Altersrente für schwerbehinderte Menschen und der Altersrente für langjährig

Rentenbestand nach Rentenarten	Anzahl
Regelaltersrente	394.598
Altersrente für besonders langjährig Versicherte	118.750
Altersrente für langjährig Versicherte	92.145
Altersrente für schwerbehinderte Menschen	91.268
Altersrente wegen Arbeitslosigkeit	47.160
Altersrente für Frauen	70.714
Renten wegen Alters insgesamt	814.635
Rente wegen voller Erwerbsminderung beziehungsweise Erwerbsunfähigkeit	90.458
Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung beziehungsweise Berufsunfähigkeit	2.684
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	93.142
Erziehungsrente	383
Versichertenrenten insgesamt	908.160
Große Witwen-, Witwerrente	279.070
Kleine Witwen-, Witwerrente	175
Halbwaisenrente	17.293
Vollwaisenrente	364
Hinterbliebenenrenten insgesamt	296.902
Renten insgesamt	1.205.062

Versicherte ist grundsätzlich möglich, aber mit Abschlägen verbunden. Von den 29.733 Zugängen auf vor dem Erreichen der Regelaltersgrenze bezogene Altersrenten im Jahr 2023 wurden 12.487 Altersrenten (42,0 Prozent) vorzeitig mit Abschlägen bewilligt. Bei Renten wegen teilweiser beziehungsweise voller Erwerbsminderung gibt es seit dem Jahr 2001 Abschläge, wenn die Rente vor einem bestimmten Lebensalter beginnt. Bei einem Rentenbeginn im Jahr 2023 liegt dieses Alter bei 64 Jahren und

93.142 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Rentenzugänge – Gesamt	
Leistungsart	Gesamt
Regelaltersrente (einschließlich umgewandelte Rente)	26.447
Altersrente für besonders langjährig Versicherte (einschließlich umgewandelte Rente)	15.798
Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit	13
Altersrente für Frauen	30
Altersrente für schwerbehinderte Menschen	5.403
Altersrente für langjährig Versicherte	8.489
Zwischensumme	56.180
Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung	976
Rente wegen voller Erwerbsminderung § 43 Abs. 2 SGB VI	10.119
Rente wegen voller Erwerbsminderung § 43 Abs. 6 SGB VI	592
Zwischensumme	11.687
Große Witwen-, Witwerrente	19.341
Kleine Witwen-, Witwerrente	122
Erziehungsrente	45
Halbwaisenrente	8.368
Vollwaisenrente	252
Zwischensumme	28.128
Insgesamt	95.995

zehn Monaten. Von den 11.687 Rentenzugängen bei den Renten wegen Erwerbsminderung im Jahr 2023 werden 11.227 Renten mit Abschlägen gezahlt. Auch im Rentenbestand werden Versichertenrenten mit Abschlägen gezahlt; von den 908.160 Versichertenrenten insgesamt waren dies 290.957 Renten (32,0 Prozent).

Beiträge zum Ausgleich von Rentenminderungen

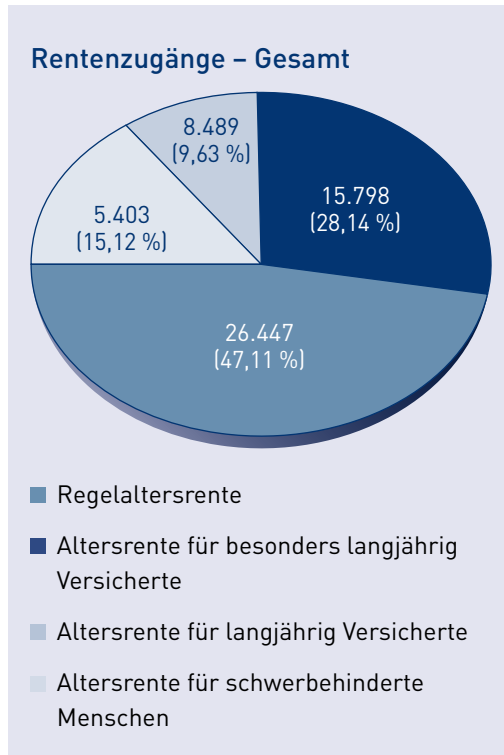
Eine vorzeitige Inanspruchnahme einer Altersrente ist häufig mit dauerhaften Rentenminderungen verbunden. Um diese Rentenabschläge im Vorfeld zu vermeiden, sind Ausgleichszahlungen möglich. Das Interesse an einer solchen Zahlung ist in den letzten Jahren

leicht gestiegen. So erteilten wir im Jahr 2023 unseren Versicherten 3.341 Auskünfte zum Ausgleich einer Rentenminderung (2022: 3.225 Auskünfte). Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen vereinnahmte im Jahr 2023 einen Betrag von 22.416.361,05 Euro (2022: 27.057.586,23 Euro).

Erwerbsminderungsrenten

Wer wegen gesundheitlicher Probleme nicht mehr arbeiten kann, wird für die Erwerbsminderungsrente so gestellt, als hätte sie beziehungsweise er bis zur Regelaltersgrenze weitergearbeitet. Für diesen Effekt sorgt die Zurechnungszeit, deren Ende sich seit dem Jahr 2019 an der Regelaltersgrenze orientiert und schrittweise genauso auf das 67. Lebens-

Unser Kerngeschäft



jahr angehoben wird, maßgebend ist das Jahr des Rentenbeginns. Die Zurechnungszeit einer im Jahr 2023 beginnenden Erwerbsminderungsrente reicht bis zum 66. Lebensjahr.

Hinzuverdienst

Neben dem Bezug einer vorgezogenen Altersrente kann seit dem 1. Januar 2023 unbegrenzt hinzuverdient werden.

Für die Rente wegen voller Erwerbsminderung galt im Jahr 2023 eine Hinzuverdienstgrenze von 17.823,75 Euro im Kalenderjahr. Die Hinzuverdienstgrenze für die Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung wird individuell ermittelt. Allerdings ist weiterhin Grundvoraussetzung für eine Rente wegen Erwerbsminderung, dass die festgestellte Erwerbsminderung trotz des Hinzuverdienstes auch weiterhin vorliegt. In Zweifelsfällen kann die Erwerbsminderung überprüft werden.

Teilrenten

Eine Altersrente kann als Teilrente bezogen werden. Die Höhe legen die Rentenbeziehenden selbst fest. Dazu können sie einen Prozentsatz zwischen 10,00 Prozent und 99,99 Prozent ihrer Altersrente wählen. Diese sogenannte „Wunschteilrente“ wurde im Jahr 2023 vor allem von Pflegepersonen nach Erreichen der Regelaltersgrenze nachgefragt. Der Bezug einer Teilrente nach Erreichen der Regelaltersgrenze bewirkt die Zahlung von Pflichtbeiträgen durch die Pflegekasse und damit die spätere weitere Erhöhung der Altersrente.

Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Ob Rentnerinnen und Rentner in der gesetzlichen Krankenversicherung bleiben oder sich privat versichern: Die Rentenversicherung beteiligt sich an den Aufwendungen für die Krankenversicherung. Bei Pflichtversicherten tragen wir die Hälfte der Beiträge, an freiwillig oder privat krankenversicherte Rentnerinnen und Rentnern zahlen wir einen Zuschuss zur Krankenversicherung. Die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner stellen mit 1,2 Milliarden Euro für das Jahr 2023 (2022: 1,1 Milliarden Euro) die zweitgrößte Ausgabenposition der Deutschen Rentenversicherung Westfalen dar.



Versorgungsausgleich

Wird eine Ehe geschieden, entscheidet das Familiengericht auch darüber, ob Rentenansprüche der Eheleute ausgeglichen werden. Der dann durchzuführende Versorgungsausgleich führt zu einer gleichmäßigen Verteilung der in der Ehezeit erworbenen Rentenansprüche. Hierzu zahlten wir im Jahr 2023 in 75.224 Fällen einen Zuschlag zur Rente. Die ausgeglichenen Ansprüche wurden zum Teil bei anderen Versorgungsträgern erworben. In diesem Zusammenhang forderten wir in 5.911 Fällen die Erstattung unserer Aufwendungen. In 75.618 Fällen mussten wir wegen eines zuvor durchgeführten Versorgungsausgleichs die Rentenansprüche der Versicherten beziehungsweise des Versicherten kürzen. Hierbei können Härtefälle entstehen, wenn noch Unterhalt zu leisten ist, der Versorgungsausgleich nicht vollständig realisiert werden kann oder die früheren Ehepartner bereits verstorben sind. Hierzu prüften wir in 1.230 Verfahren die teilweise oder vollständige Aussetzung der Rentenkürzung.

steht, zahlten wir 268 Renten. Häufig handelt es sich hierbei um Rentnerinnen und Rentner, die Zeiten in Deutschland und den Niederlanden zurückgelegt haben und ihre Leistung unter Anwendung des Europarechts in einem sogenannten Drittstaat beziehen.

Vertragsrenten und Auslandszahlungen

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen zahlte monatlich insgesamt 110.737 sogenannte Vertragsrenten. Im Rahmen des Europarechts ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen auf Regionalträgerebene die zuständige Verbindungsstelle zu den Niederlanden und zu Island. An Personen mit niederländischen Zeiten wurden 71.880 Renten, davon 42.496 Renten in die Niederlande, gezahlt. An Personen mit isländischen Zeiten wurden insgesamt 112 Renten gezahlt, davon 25 nach Island. Aufgrund des deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommens zahlten wir 37.921 Renten. In weitere 19 Länder, mit denen ein Sozialversicherungsabkommen be-

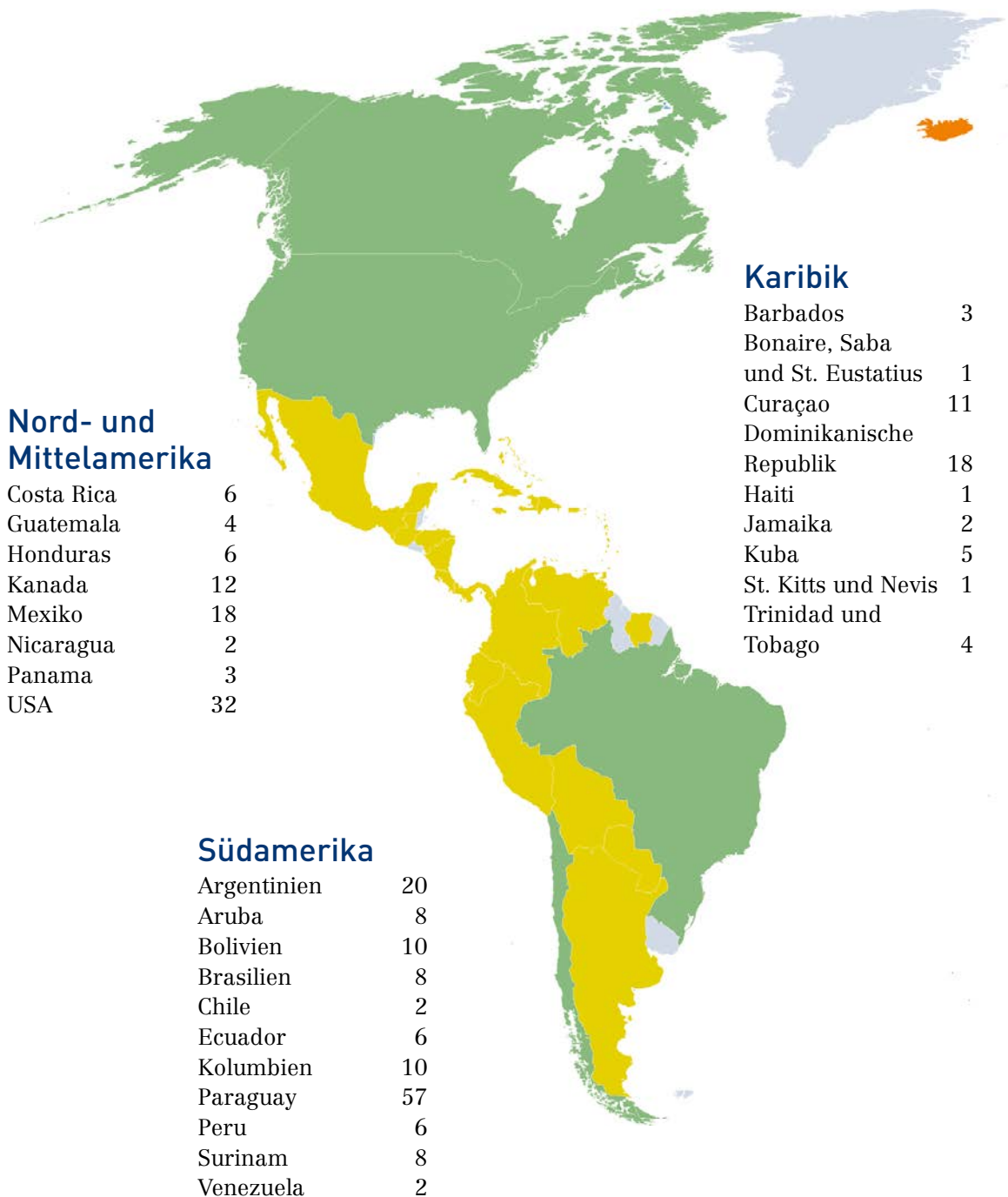
110.737 sogenannte Vertragsrenten zahlten wir monatlich

Unser Kerngeschäft

Rentenzahlungen ins Ausland

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen zahlte insgesamt 44.044 Renten in fast alle Teile der Welt. Der weitaus größte Anteil geht an Empfängerinnen und Empfänger in den Niederlanden, für die wir als Verbindungsstelle aller Regionalträger fungieren – ebenso wie für Island. Andere Regionalträger übernehmen im Gegenzug vorrangig Zahlungen in die weiteren Staaten der Europäischen Union (EU) und des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) oder in Abkommensstaaten. Darüber hinaus haben wir in 109 Staaten insgesamt 1.523 Renten gezahlt.

- EU / EWR-Staaten
- Staaten mit Sozialversicherungsabkommen
- vertragslose Staaten

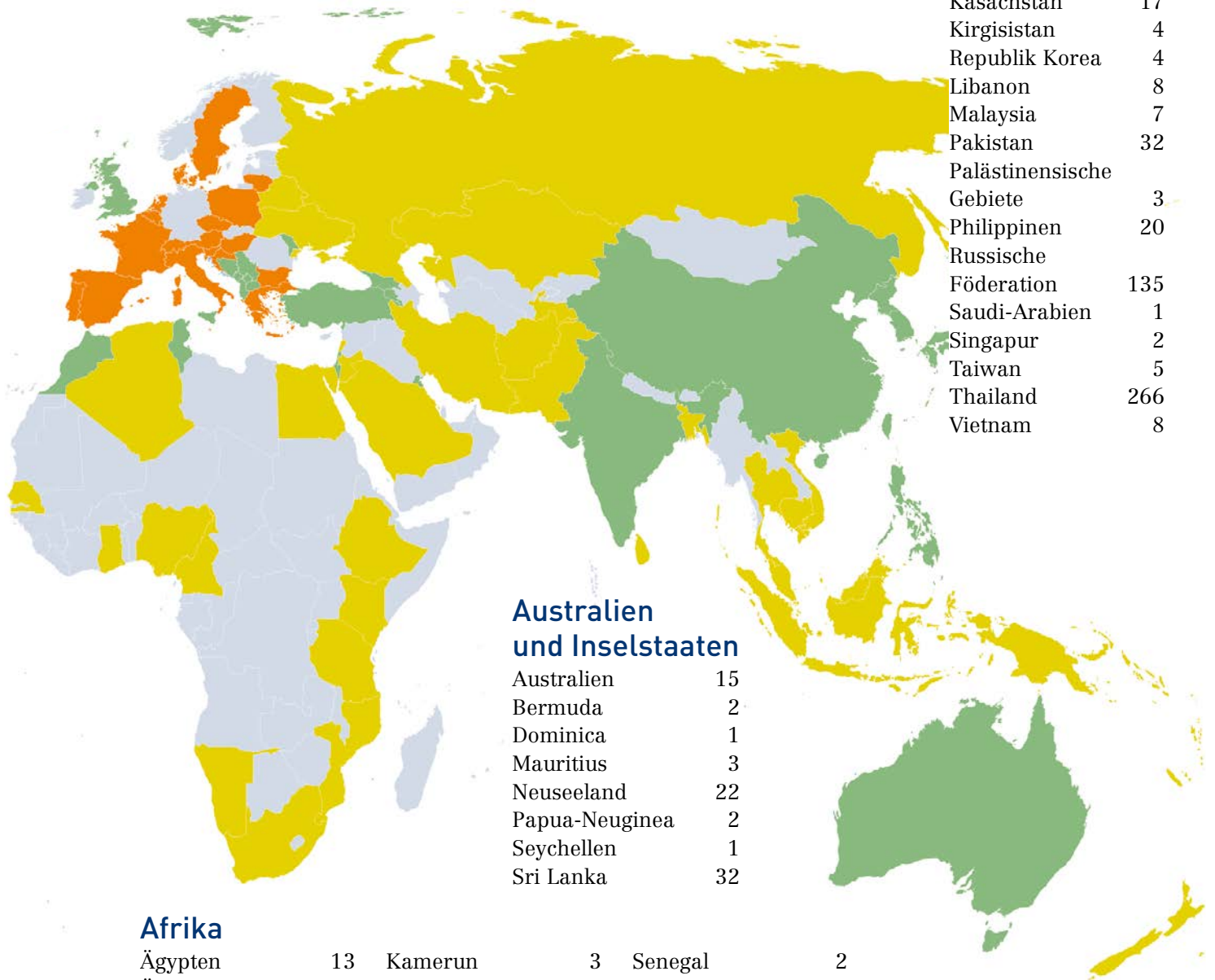


Europa

Belarus	6	Kroatien	13	Schweiz	7
Belgien	4	Litauen	1	Serbien	19
Bosnien und Herzegowina	8	Luxemburg	1	Slowenien	1
Bulgarien	6	Malta	1	Spanien	26
Dänemark	2	Moldau	1	Tschechien	2
Frankreich	1	Niederlande	42.496	Türkei	96
Griechenland	22	Nordmazedonien	4	Ukraine	7
Island	25	Österreich	16	Ungarn	6
Italien	7	Polen	11	Vereinigtes Königreich	12
Kosovo	1	Portugal	9		
		Schweden	3		

Asien

Afghanistan	2
Bangladesch	4
China	12
Georgien	5
Hongkong	11
Indien	15
Indonesien	15
Iran	3
Israel	12
Japan	1
Jordanien	14
Kambodscha	5
Kasachstan	17
Kirgisistan	4
Republik Korea	4
Libanon	8
Malaysia	7
Pakistan	32
Palästinensische Gebiete	3
Philippinen	20
Russische Föderation	135
Saudi-Arabien	1
Singapur	2
Taiwan	5
Thailand	266
Vietnam	8



Australien und Inselstaaten

Australien	15
Bermuda	2
Dominica	1
Mauritius	3
Neuseeland	22
Papua-Neuginea	2
Seychellen	1
Sri Lanka	32

Afrika

Ägypten	13	Kamerun	3	Senegal	2
Äthiopien	1	Kenia	12	Südafrika	195
Algerien	9	Marokko	2	Tansania	1
Cabo Verde	1	Mosambik	1	Tunesien	4
Eswatini	1	Namibia	19		
Ghana	9	Nigeria	2		

Unser Kerngeschäft

Widersprüche Versicherung und Rente

Wer mit unserer Entscheidung nicht einverstanden ist, kann die Entscheidung überprüfen lassen und innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen. Im Jahr 2023 erteilten die Leistungsabteilungen 100.506 Rentenbescheide. In 9.723 Fällen wurde hiergegen Widerspruch eingelegt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die absoluten Zahlen um 1.262 Widersprüche beziehungsweise um 14,9 Prozent gestiegen. Die Zahl der erledigten Widersprüche lag bei 7.956. Die Erledigungsquote betrug 81,8 Prozent.

Der Schwerpunkt bei den bearbeiteten Widersprüchen lag, wie auch in den Vorjahren, bei den aus sozialmedizinischen Gründen abgelehnten Renten wegen Erwerbsminderung. Mit 68,4 Prozent machten sie den Hauptanteil der Widerspruchsverfahren aus. Die Versicherten haben Widersprüche aber nicht nur gegen Ablehnungs- und Entziehungsbescheide, sondern auch gegen Bewilligungsbescheide erhoben. Im Jahr 2023 waren dies 2.168 und damit 301 Widersprüche mehr als im Vorjahr. 738 Widersprüche richteten sich gegen die Berechnung.

Wir prüfen

Ob Einzugsstellen wie die Krankenkassen ihren Pflichten ordnungsgemäß nachkommen und ob Institutionen, wie zum Beispiel die Agenturen für Arbeit, die unmittelbar an die Rentenversicherungsträger zu entrichtenden Beiträge korrekt zahlen, dies prüfen wir. Für das Jahr 2023 verbuchten wir Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 14,887 Milliarden Euro, davon 13,151 Milliarden Euro an Rentenversicherungsbeiträgen aus abhängiger Beschäftigung und 79,287

Millionen Euro von pflichtversicherten Selbstständigen und freiwillig Versicherten. Ferner wurden Säumniszuschläge, Verzugszinsen / Mahngebühren verbucht. Turnusmäßig wird von uns der ordnungsgemäße Einzug der Gesamtsozialversicherungsbeiträge überprüft. Hierbei ergaben sich im Jahr 2023 Forderungen in Höhe von 2.689.587,35 Euro an nach erhobenen Beiträgen, Schadensersatzansprüchen und Säumniszuschlägen. Die Einnahme von Bußgeldern belief sich auf eine Höhe von 1.277,50 Euro.

Betriebsprüfungen

Die Deutsche Rentenversicherung führt mindestens alle vier Jahre ihre turnusmäßigen Betriebsprüfungen durch. Innerhalb dieser Zeit hat die Deutsche Rentenversicherung Westfalen circa 139.900 Betriebe zu überprüfen. Neben der Betriebsprüfung vor Ort beim Arbeitgeber oder bei den Steuerberaterinnen und Steuerberatern haben wir auch im Jahr 2023 die Möglichkeit der elektronisch-unterstützten Betriebsprüfung (euBP) als alternatives Mittel genutzt, um unseren Prüfverpflichtungen nachzukommen. Ähnlich wie die Telefon- und Videoberatung hat sich auch dieses Instrument in der Pandemie bewährt und wird daher weiter ausgebaut. Unsere Betriebsprüferinnen und Betriebsprüfer ersparen sich dadurch Reisezeiten und können sich verstärkt ihren Prüfungsaufgaben widmen.

Im Jahr 2023 wurden von uns

- 34.380 Betriebsprüfungen durchgeführt. Davon 26.110 Prüfungen im Rahmen der elektronisch-unterstützten Betriebsprüfung, was einer Quote von 76,3 Prozent entspricht.
- 30.890.346,94 Euro an Beiträgen nachgefordert.
- bei 1.102 Arbeitgebern Künstlersozialabgaben in Höhe von 689.847,89 Euro nachberechnet.
- Entgeltdifferenzen in Höhe von 141.198.439,00 Euro bei den unfallversicherungsrelevanten Daten aufgedeckt.

Circa 139.900 Betriebe
werden mindestens
alle 4 Jahre überprüft

Widerspruchseingänge in den jeweiligen Fachbereichen					
	2019	2020	2021	2022	2023
Versicherung	1.000	756	746	988	1.062
Rente	9.131	9.505	8.272	8.461	9.723
Betriebsprüfung	479	424	385	438	461

In Zusammenarbeit mit den Behörden der Zollverwaltung und den sie unterstützenden Behörden wurden im Jahr 2023 der Deutschen Rentenversicherung Westfalen 2.925 Verdachtsfälle übermittelt. Hierfür wurden jeweils zwei Beschäftigte pro Prüfgruppe eingesetzt, die neben den turnusmäßigen Betriebsprüfungen diese sogenannten Anlassprüfungen durchführten. Insbesondere sind hier Fallkonstellationen wie Lohnsplitting, Schwarzlohnzahlungen, Teillohnzahlungen zur Vortäuschung einer regulären Arbeitnehmergemeinschaft, Lohndumping durch verweigerte / nicht gezahlte Mindestlöhne zum Beispiel nach dem Arbeitnehmerentsendegesetz und dem Mindestlohn-gesetz und Scheinselbstständigkeiten zu nennen. Insgesamt haben die letzten Jahre deutlich gezeigt, dass es im Bereich der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung vermehrt organisierte Formen der Schwarzarbeit gibt. Im Ergebnis der Überprüfungen wurden von uns 145 Fälle beanstandet und 12.923.205,89 Euro an Gesamtsozialversicherungsbeiträgen sowie 6.585.673,50 Euro an Säumniszuschlägen nachgefordert.

Widersprüche Betriebsprüfungen

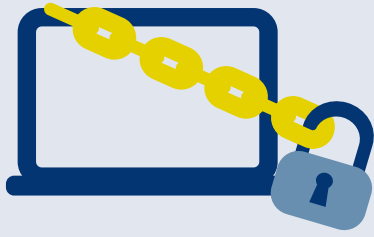
Im Jahr 2023 wurden im Rahmen der Betriebsprüfung 11.082 Bescheide mit Beitragsnachforderungen erteilt. Gegen diese Bescheide wurde in 461 Fällen (4,16 Prozent) Widerspruch erhoben. Mit den aus dem Vorjahr übernommenen Widersprüchen waren 688 Widersprüche zu bearbeiten, von denen 446 abschließend erledigt werden konnten.

Klagen

Wer mit unserem Widerspruchsbescheid nicht einverstanden ist, kann Klage vor dem Sozialgericht erheben, anschließend gegebenenfalls Berufung beim Landessozialgericht und in letzter Instanz Revision beim Bundessozialgericht einlegen. Die Fachbereiche Versicherung, Rente und Betriebsprüfung erteilten 5.044 Widerspruchsbescheide. Dagegen wurden 2.957 Klagen erhoben; insgesamt waren vor den Sozialgerichten, dem Landessozialgericht NRW und dem Bundessozialgericht 6.825 Streitverfahren anhängig.

Im Jahr 2023 wurden 3.469 Klagen wie folgt erledigt:

– Urteil zugunsten der Klägerin / des Klägers	3,58 %
– Urteil zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen	18,13 %
– Anerkenntnis	12,71 %
– Vergleich	12,14 %
– Klagerücknahme oder auf sonstige Weise	53,44 %



3.098 Beschäftigte
wurden für die IT-Sicherheit sensibilisiert



15
Kassenprüfungen

NOW IT GmbH: Dienstleister

für **5** Regionalträger



 Deutsche
Rentenversicherung
Nord Ost West
Informationstechnik

Unternehmensentwicklung

Unsere Unternehmensentwicklung beschäftigt sich mit einflussnehmenden Themen der Zukunft und treibt den (digitalen) Wandel in unserem Hause unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit voran. Sie unterstützt und berät unsere Geschäftsführung bei strategischen Fragestellungen und koordiniert die abteilungsübergreifenden Projekte. Schwerpunktthemen in 2023 waren Aufgaben zur digitalen Transformation und zur Durchführung von Organisationsuntersuchungen, Themen zur IT-Koordination sowie Aufgaben des Controllings.

Digitaler Wandel

Die Digitalisierung soll unseren Kundinnen und Kunden die Kommunikation mit uns erleichtern sowie uns dabei unterstützen, die Verwaltung ihrer Daten zu vereinfachen. Weniger kompliziert und leistungsstärker, so lautet das Ziel. Daher überprüfen wir kontinuierlich bestehende Abläufe und Prozesse und entwickeln Lösungen, wie wir sie der neuen Technologie anpassen können. Hieran wird trägerübergreifend in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen gearbeitet. Unsere Unternehmensentwicklung begleitet diesen wichtigen Veränderungsprozess im Rahmen des Change- und Projekt-Managements. Basis des digitalen Wandels ist unter anderem eine digitale Infrastruktur. Die Digitalisierung ermöglichte uns die Ausweitung von mobilem Arbeiten und verbesserte die Bedingungen an den Arbeitsplätzen unserer Beschäftigten. 2023 betrachteten wir die Kategorisierung und Standardisierung von IT-Arbeitsplätzen, zum Beispiel in Bezug auf die Geräteausstattung, der Netzanbindung und der Telefonie sowie die digitale Übermittlung von Unterlagen mit hohem Schutzbedarf.

Organisationsentwicklung

Um zukunftsfähig zu bleiben, entwickelten unsere Unternehmensentwicklung

ein Organisationskonzept für die beiden Leistungsabteilungen und die Abteilung für Rehabilitation. Seit 2020 verändern sich mit dem neuen Konzept Bereiche wie das Führen und Leiten, die Aufbauorganisation, die Aufgabenverteilung und die Teamzusammensetzung umfassend. Große Teile der Leistungsabteilungen wurden in den vergangenen Jahren bereits in die neuen Strukturen überführt. Im Jahr 2023 wurde damit begonnen, die Überführung der operativen Bereiche der Abteilung für Rehabilitation in die neue Struktur vorzubereiten. Hierfür wurde eine Zeitwerterhebung in den tangierten Bereichen durchgeführt. Auch für das Referat Ausbildung wurden die Vorbereitungen getroffen, damit dieses im Jahr 2024 in die neuen Strukturen überführt werden kann. Zusätzlich wurde in den bereits umstrukturierten Bereichen Zentrale Rechtsbehelfsstelle und Beitragseinzug eine Zeitwerterhebung / Personalbedarfsermittlung durchgeführt, um vor dem Hintergrund steigender Rückstände die neue Struktur und das zugewiesene Aufgabenspektrum zu überprüfen und gegebenenfalls anpassende Maßnahmen ableiten zu können.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Geben wir Geld für Maßnahmen und Projekte aus, sind wir per Gesetz verpflichtet, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen durchzuführen. Diese Aufgabe übernimmt unsere Unternehmensentwicklung. Ebenso berät und unterstützt sie andere Organisationseinheiten im Hause bei der Erstellung ihrer Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und führt im Anschluss die Qualitätssicherung durch.

Informationstechnik

Für unsere Arbeit ist eine moderne, leistungsstarke und sichere Informationstechnologie (IT) unerlässlich. Diese Aufgabe übernimmt die Nord Ost West Informationstechnik, kurz NOW IT GmbH. Der Name ist gleichzeitig Synonym für das geografische Tätigkeitsgebiet. Denn

die NOW IT GmbH stellt als gemeinsamer Dienstleister die gesamte IT-Infrastruktur und deren Betrieb für die fünf Regionalträger Braunschweig-Hannover, Mitteldeutschland, Nord, Rheinland und Westfalen.

Themenschwerpunkte im Jahr 2023 waren für die NOW IT GmbH

- die Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren deutlichen Reduktion des Betriebsrisikos der Archiv-Speichersysteme des NOW IT-Verbundes als Konsequenz aus der Großstörung 2022,
- die Unterstützung der Deutschen Rentenversicherung Westfalen im Rahmen ihrer Einführung des zukunftsfähigen Organisationskonzepts sowie
- die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Programms „Standardarbeitsplatz 2023“.

Kundenschnittstelle zur NOW IT GmbH

In der Deutschen Rentenversicherung Westfalen betreut das Referat Unternehmensentwicklung die Kundenschnittstelle zur NOW IT GmbH für die betriebswirtschaftlichen IT-Anwendungen und Kliniken- und Kommunikationssysteme. So lassen sich Verfahren und IT-Anwendungen in den Bereichen Betriebswirtschaftliche Systeme, Bürokommunikation und Infrastruktur vereinheitlichen, um Synergien aus der Kooperation der Träger der NOW IT GmbH zu erzielen.

Informationssicherheit und Datenschutz

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen erhebt und verarbeitet eine Vielzahl personenbezogener Daten zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben. Diese Sozialdaten sind Einzelangaben über die persönlichen und sachlichen Verhältnisse der Betroffenen. Gleichzeitig sind wir als Arbeitgeber dem Schutz der personenbezogenen Daten unserer Beschäftigten verpflichtet. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen stellt in allen Organisationsbereichen die Anwendung der

dem Schutz dieser äußerst sensiblen Daten dienenden Vorschriften sicher, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung, des Landesdatenschutzgesetzes NRW und des Zehnten Sozialgesetzbuchs. Diese Daten sind vor jeder unbefugten Kenntnisnahme und Manipulation zu schützen. Die Träger der Rentenversicherung fallen auch unter den Anwendungsbereich der Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI-KritisVO). Um dieser engen Verzahnung von IT-Sicherheit und Datenschutz Rechnung zu tragen, werden bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen beide Aufgabenbereiche zusammengefasst im Referat Informationssicherheit und Datenschutz wahrgenommen.

Mit der BSI-KritisVO wurden Betreiber Kritischer Infrastrukturen verpflichtet, die für die Erbringung ihrer kritischen Dienste erforderliche IT nach dem Stand der Technik angemessen abzusichern. Auch die Deutsche Rentenversicherung fällt unter die KRITIS-Verordnung und ist verpflichtet, den Branchenspezifischen Sicherheitsstandard (B3S DRV) zu erfüllen.

Die Deutsche Rentenversicherung wird im Sinne der BSI-KritisVO als eine Anlage angesehen und erbringt dementsprechend einen Nachweis für die gesamte Deutsche Rentenversicherung. Die einzelnen Träger sind aufgefordert, erkannte Abweichungen und Empfehlungen in eigener Verantwortung zu beseitigen. Über den Fortschritt der geforderten Maßnahmenumsetzung wird dem BSI über die Geschäftsstelle IT-Sicherheit (GSIS) der Deutschen Rentenversicherung Bund regelmäßig berichtet. Ziel ist es, die sich aus dem KRITIS-Nachweis ergebenden Maßnahmen, die alle Träger betreffen, zu bestimmen und die Konsequenzen unter anderem für die Entwicklung eines neuen gemeinsamen Rechenzentrums (RZ-DRV), die Entwicklung des Kernsystems sowie die Notfallabsicherung festzulegen. Der IT-Sicherheit inklusive deren Doku-

mentation kommt, auch angesichts der durch die Corona-Pandemie bedingten zügig fortschreitenden Digitalisierung, mehr Bedeutung zu. Die kontinuierliche Fortentwicklung des anerkannt hohen Datenschutz- und IT-Sicherheitsniveaus ist auch im Jahr 2023 in enger Zusammenarbeit mit allen Bereichen des Hauses sichergestellt worden; insbesondere stand hier die Umsetzung der erweiterten Anforderungen nach dem IT-Sicherheitsgesetz 2.0 und der Datenschutz-Grundverordnung weiterhin im Fokus. Um die Beschäftigten frühzeitig für die Belange des Datenschutzes und der Informationssicherheit zu sensibilisieren, wurden die Auszubildenden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Poststelle der Deutschen Rentenversicherung Westfalen durch das Referat Informationssicherheit und Datenschutz geschult. Flankierend erfolgte eine Sensibilisierung aller Beschäftigten durch Video-Sequenzen im hauseigenen Intranet. Weiterhin haben Beratungs- und Informationsbesuche in einer Auskunft- und Beratungsstelle sowie einer Ärztlichen Begutachtungsstelle stattgefunden. Zudem ist das Referat unter anderem in den Arbeitsgruppen Datenschutz und IT-Sicherheit des NOW IT-Verbundes vertreten, deren Ziel es ist, ein einheitlich hohes Datenschutz- und Informationssicherheitsniveau für den gesamten NOW IT-Verbund sicherzustellen. Der Informationssicherheitsbeauftragte der Deutschen Rentenversicherung Westfalen ist Mitglied der trägerübergreifenden Expertengruppe Informationssicherheit (EGIS) unter Vorsitz der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Notfallmanagement

Das Notfall- und Krisenmanagement ist seit Anfang des Jahres 2023 organisatorisch dem Referat Allgemeine Verwaltung zugeordnet. Im Notfallmanagement erfolgte unter anderem eine hausinterne Betrachtung des Prozesses „Abrechnungsläufe“ inklusive der Erstellung von dazugehörigen Plänen für Notfälle. Darüber hinaus wurden im Rahmen von Tests und Übungen insbesondere die

Notfallpläne für die kritischen Dienstleistungen, zum Beispiel Liquiditätsbereitstellung, überprüft. Zudem erfolgte im Sommer 2023 eine Räumungsübung der gesamten Hauptverwaltung. Ebenso wurde die trägerinterne und trägerübergreifende Notfall- und Krisenvorsorge und -bewältigung weiter ausgebaut und laufend verbessert. Hierfür sind entsprechende Arbeits- und Expertengruppen (AG NOFA, EG NFM) unter Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Westfalen aktiv tätig.

Revision

Das Referat Revision hat die Aufgabe, Verwaltungsabläufe unter den Gesichtspunkten von Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit zu prüfen, Schwachstellen und mögliche Fehlerquellen zu erkennen und zu ihrer Beseitigung praktikable Lösungsvorschläge zu entwickeln. Auf der Grundlage einer systematischen Analyse sämtlicher Geschäftsprozesse der Deutschen Rentenversicherung Westfalen wird ein jährlicher Arbeitsplan erstellt, der dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt wird. Wichtige Kriterien für die Prüfungsplanung sind der Eintritt potenzieller Vermögensschäden, das Vorhandensein interner Kontrollmechanismen, Risiken aufgrund komplexer Prozesse und die Prüfdichte der Objekte. Das Referat Revision erstellt einen Jahresbericht über seine Tätigkeit und berichtet hierzu in den Organen der Selbstverwaltung.

Das Referat Interne Revision der Deutschen Rentenversicherung Rheinland hat die Jahresrechnung 2022 der Deutschen Rentenversicherung Westfalen einschließlich der Rechnungslegung der Eigenbetriebe geprüft. Der hierzu erstellte Prüfbericht zur Jahresrechnung und der Jahresbericht des Referats Revision zu den weiteren Prüfungen wurde den Organen der Selbstverwaltung im Rahmen der Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung durch die Vertreterversammlung vorgelegt.



Praktikum: **63** junge Menschen
erhielten einen ersten Einblick



50. Dienstjubiläum:
2 Beschäftigte



135 Verbesserungsvorschläge
eingereicht

133

neu eingestellte Beschäftigte
in der Hauptverwaltung



Personal

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ist ein Dienstleistungsunternehmen. Kompetent und engagiert stellen sich die Beschäftigten der Herausforderung, den Kundinnen und Kunden einen qualifizierten Service zu bieten und die Leistungen der Deutschen Rentenversicherung umfassend, individuell und zeitnah zu erbringen. Die Grundlage hierfür bildet ein modernes Personalmanagement.

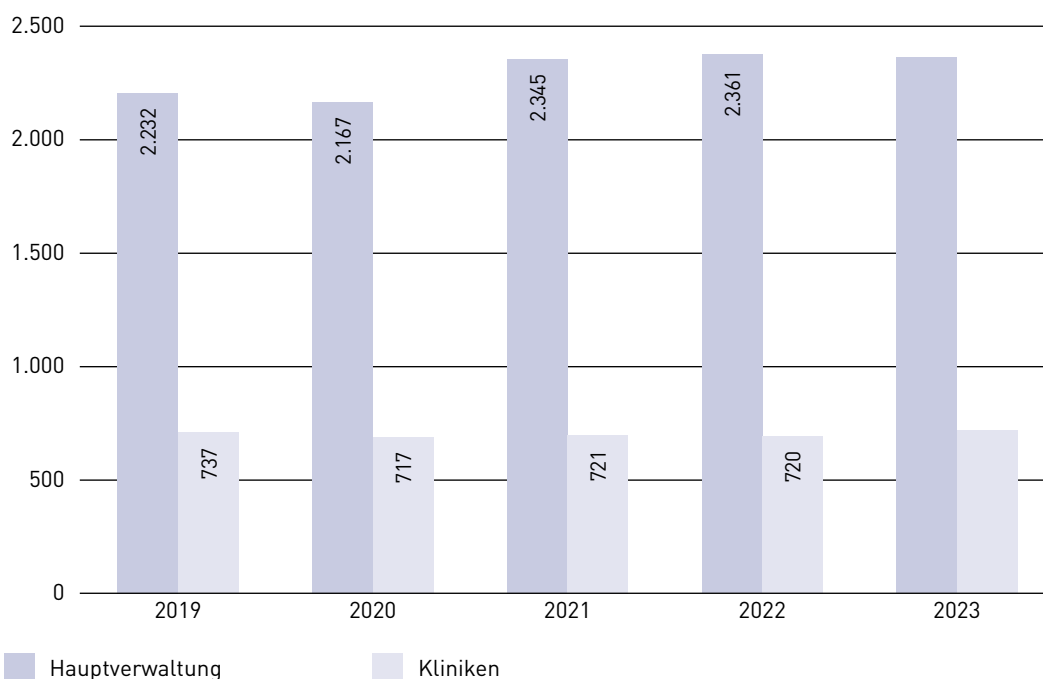
Beschäftigte in der Hauptverwaltung (Stand: 31.12.2023)	
Insgesamt:	2.359
- Davon weiblich:	63,16 %
- Davon männlich:	36,84 %
Teilzeitbeschäftigt:	34,54 %
Durchschnittliches Alter:	46 Jahre
Beschäftigte in den fünf eigenen Kliniken:	739
Beschäftigte insgesamt:	3.098

Dienstjubiläen	
25 Jahre:	39 Beschäftigte
40 Jahre:	58 Beschäftigte
50 Jahre:	2 Beschäftigte

Personalfluktuatation	
Neu eingestellt in der Hauptverwaltung:	133 Beschäftigte
Aus dem Dienst ausgeschieden:	124 Beschäftigte
Davon aus	
- Altersgründen:	52 Beschäftigte
- Sonstigen Gründen:	69 Beschäftigte
- Verstorben:	3 Beschäftigte

Unsere Beschäftigten zeichnen sich durch eine langfristige Verbundenheit mit der Deutschen Rentenversicherung Westfalen als Arbeitgeber aus. Die Anzahl der Dienstjubiläen belegt dies eindrucksvoll. 139 der insgesamt Beschäftigten befanden sich am 31. Dezember 2023 in Elternzeit, im Sonderurlaub oder in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Personalbestand von 2019 bis 2023



Telearbeit

Mehr Flexibilität und eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben – dies ermöglichen wir unseren Beschäftigten unter anderem mit unserem Angebot der Telearbeit. Telearbeit verstehen wir als Oberbegriff und unterteilen sie in „Alternierende Telearbeit“ und das „Mobile Arbeiten“. Alternierende Telearbeit heißt, dass wir den heimischen Arbeitsplatz vollständig einrichten und die Beschäftigten dort an mindestens zwei Tagen in der Woche arbeiten. Das mobile Arbeiten ermöglicht das Arbeiten an einem außerbetrieblichen Arbeitsplatz an bis zu zwei Tagen in der Woche. Hierfür wird kein vollständiger Arbeitsplatz eingerichtet. Sporadisch von zu Hause arbeiten ist möglich mit dem unregelmäßigen mobilen Arbeiten.

Ausbildung und Studium

Hoch qualifizierte Beschäftigte sind für uns existenziell wichtig. An der Hochschule für Polizei und öffentliche Ver-

waltung des Landes Nordrhein-Westfalen – Abteilung Münster – und in der Hauptverwaltung werden in einer dreijährigen Studienzeit die Studierenden zum Bachelor of Laws (LL.B.) und Bachelor of Arts (Verwaltungsinformatik) ausgebildet. Die Ausbildungen finden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Berufskollegs statt. Bei der Ausbildung zur beziehungsweise zum Sozialversicherungsfachangestellten besteht eine Kooperation mit der Zahnärztekammer, deren Nachwuchskraft nimmt an der theoretischen Ausbildung im Haus der Deutschen Rentenversicherung Westfalen teil.

Aus- und Fortbildung

(Stand: 31.12.2023)

Studierende Bachelor of Laws:	108
Studierende Bachelor of Arts:	4
Sozialversicherungsfachangestellte:	88
- dazu für unsere Kooperationspartner:	1
Bauzeichnerin:	1
Bauzeichner:	1
Fortzubildende der gehobenen Funktionsebene:	18
Insgesamt:	221

NEUE WEGE DER AUSBILDUNG



Seit August 2023 lernen und arbeiten unsere angehenden Sozialversicherungsfachangestellten in neuen Strukturen. Mehr Flexibilität ist angesagt. So wurde der bisherige Vollzeitunterricht abgeschafft. Stattdessen kann zum Beispiel nach Unterrichtseinheiten von zwei bis vier Stunden direkt in die Praxis gewechselt werden, um das Erlernte sofort zu festigen und anzuwenden. Auch erhalten die Nachwuchskräfte nun Lernzeiten innerhalb der regulären Arbeitszeit.

Praktikum und Referendariat

Wie sieht der Ausbildungsalltag unserer Nachwuchskräfte aus? Die Antwort erhielten 34 Schülerinnen und Schüler während unserer sogenannten Schnuppertage in den Oster-, Sommer- und Herbstferien bei uns in der Hauptverwaltung. Im Rahmen einer eintägigen Berufsfelderkundung konnten zwölf Jugendliche einen Einblick in die Arbeit einer großen Verwaltung gewinnen. Längere Schülerpraktika über zwei bis drei Wochen konnten wir 17 Mädchen und Jungen in unserer Verwaltung, bei der NOW IT GmbH, im Baureferat und in der Auskunfts- und Beratungsstelle Dortmund anbieten.

Zudem bieten wir Studierenden der Rechtswissenschaften an, bei uns ihr Pflichtpraktikum zu absolvieren. Sechs Studierende nahmen dieses Angebot wahr. Nach Abschluss des Studiums folgt der Vorbereitungsdienst. Während dieses Rechtsreferendariats durchlaufen sie mehrere Stationen, eine ist die Verwaltungsstation: Vier Rechtsreferendarinnen lernten so bei uns die Arbeit in der Verwaltung einer Behörde kennen.

Weiterbildung

Mit unseren Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Beschäftigten individuell und fördern deren Weiterentwicklung. Unser internes Seminarangebot wird regelmäßig aktualisiert und den Bedarfen angepasst. Außerdem sind wir dabei, das

digitale Lernen auszuweiten. Die Plattform Vitero wurde für digitale Bildungsangebote 35 Mal genutzt. Die Neustrukturierung unserer Leistungsabteilungen und der Abteilung für Rehabilitation begleiten wir durch eine umfangreiche und gezielte Unterstützung sowohl der neuen Teams als auch der Führungskräfte. So haben im Jahr 2023 insgesamt 218 Beschäftigte, das sind 16 Teams mit ihren Führungskräften, unsere Teamtage durchlaufen. Alles in allem haben an unseren hausinternen Weiterbildungsmaßnahmen sowie eigens organisierten Schulungen der Fachabteilungen 673 Beschäftigte teilgenommen. 340 Beschäftigte nutzten die Weiterbildungsangebote der Deutschen Rentenversicherung Bund und 177 Kolleginnen und Kollegen die Angebote anderer externer Bildungseinrichtungen.

DOKUMENTATION MAL ANDERS



Gemeinsam.Zukunft.Gestalten. lautete das Motto der Dienstversammlung der Führungskräfte des Höheren Dienstes im Mai. In Gruppen erarbeiteten sie Fokusthemen, die sie auf ihre Agenda setzten, darüber diskutierten und Vorschläge entwickelten. Alternative Arbeitsformen, Digitalstrategie und Künstliche Intelligenz stachen dabei zentral heraus. Der Künstler Christoph Illigens dokumentierte live vor Ort mittels Graphic Recording. Das Ergebnis ist ein echtes Kunstwerk: 4,60 Meter lang und 1,10 Meter hoch. Sein Graphic-Protokoll ließ die Geschäftsführung auf Pläne drucken und am hauseigenen Café aufhängen, so dass alle Beschäftigten nachlesen können, was die Themen der Zukunft ihrer Deutschen Rentenversicherung Westfalen sind. Eine Arbeitsgruppe wertete die Ergebnisse der Dienstversammlung aus, erste Projekte wurden zügig danach beauftragt.

NEU: DER WELCOME DAY



Wie hole ich neue Beschäftigte gut „an Bord“? Ein sogenannter Onboarding-Prozess erleichtert neuen Beschäftigten den Start in den neuen Job. Seit Juni 2023 gibt es in der Hauptverwaltung den „Welcome Day“. Dieser Willkommenstag bietet allen Neuen die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen, ein eigenes Netzwerk aufzubauen und zu erfahren, welche Bereiche es in der Deutschen Rentenversicherung Westfalen gibt. Organisiert wird das Onboarding von den Teams der Strategischen Personalentwicklung und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Angebot für Versicherungsämter

Die Antragsaufnahme durch die Versicherungsämter der Stadt- und Gemeindeverwaltungen ist wichtig für uns, denn so können wir unseren Kundinnen und Kunden einen wohnortnahen Service anbieten. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung Bund schulen wir die Beschäftigten der Versicherungsämter in sogenannten „Grund- und Aufbau-seminaren“. Insgesamt nahmen 265 Beschäftigte an den Schulungen teil.

Betriebliches Vorschlagswesen

Das betriebliche Vorschlagswesen setzt auf das Wissen und die Erfahrung der Beschäftigten. Wer eine Idee für eine Verbesserung hat, kann sie einreichen und auf eine Prämie hoffen. Die gibt es, nachdem der Vorschlag geprüft und im Anschluss für umsetzbar erachtet wird.

Einmal im Jahr nehmen alle eingereichten Verbesserungsvorschläge an einer Prämienverlosung teil.

Eingereichte Verbesserungsvorschläge:	135
---------------------------------------	-----

Der Prüfungsausschuss entschied über 156 Verbesserungsvorschläge aus 2023 und den Vorjahren. Eine Prämie erhielten:	26 Personen
--	-------------

Durchschnittliche Prämie:	147,31 Euro
---------------------------	-------------

Arbeitsmedizin / Betriebsärztlicher Dienst

Die Aufgaben und Inhalte der betriebsärztlichen Betreuung bestehen im Wesentlichen in der konkret auf die Verhältnisse am Arbeitsplatz und die Gesundheit der Beschäftigten bezogenen arbeitsmedizinischen Beratung. Diese richtet sich sowohl an den Arbeitgeber als auch an unsere Beschäftigten. Die arbeitsmedizinische Beratung umfasst neben der Klärung der Wechselwirkungen zwischen Arbeit und Gesundheit sowie die daraus resultierenden Vorsorgeuntersuchungen, die Organisation der Ersten Hilfe, die Mitwirkung bei Gefährdungsbeurteilungen und bei Arbeitsplatzbegehungen, die Beobachtung und Auswertung des Unfall- und Krankheitsgeschehens, Gespräche mit den Beschäftigten, Unterstützung beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement und die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsschutzausschüsse. Leitgedanke dabei ist die Verknüpfung der innerbetrieblichen Gesundheitsförderung mit der medizinischen Prävention. Zusätzlich bietet der betriebsärztliche Dienst den Beschäftigten bei Indikation eine Auffrischungsimpfung gegen Covid-19 und eine Gripeschutz-Impfung an. Den Beschäftigten ab dem 60. Lebensjahr wird entsprechend der Empfehlung der STIKO ein Hochdosis-Grippeimpfstoff angeboten. Im Jahr 2023 impfte unsere Fachärztin für Arbeitsmedizin 121 Beschäftigte gegen Covid-19 und 509 Beschäftigte gegen Grippe, davon 125 mit dem Hochdosis-Grippeimpfstoff.

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit aus dem Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit betreuen die Beschäftigten der Hauptverwaltung, der Ärztlichen Begutachtungsstellen, der Auskunfts- und Beratungsstellen und andere externe Beschäftigte sowie die Beschäftigten der fünf Rehabilitationskliniken der Deutschen Rentenversicherung Westfalen nach den Vorgaben des Arbeitssicherheitsgesetzes. Wie bei den Betriebsärztinnen und Betriebsärzten steht hier die Prävention in der Beratung vor der Beschaffung, vor Umbauten oder vor Umorganisationen im Vordergrund. Zudem beraten die Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu Gefahrstoffthemen, technischen, ergonomischen Fragen oder zu Arbeitsverfahren, Arbeitsabläufen oder Arbeitsumgebungen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) setzt sich dafür ein, dass sich alle Beschäftigten aktiv und gut informiert für ihre Gesundheit engagieren. Das Angebot an Präventions- und Förderungsmaßnahmen ist vielfältig, es beinhaltet Themen wie Ernährung, Bewegung, Entspannung, Stressmanagement und Resilienztraining. Alle Angebote des BGM stehen regelmäßig auf dem Prüfstand und werden bei Bedarf erweitert. Neue Kolleginnen und Kollegen lernen die BGM-Angebote direkt in den ersten Arbeitstagen im Rahmen der Erstunterweisung kennen. 78 Personen haben im Jahr 2023 an dieser teilgenommen. Der Großteil der Angebote findet vor Ort statt. Da zahlreiche Beschäftigte regelmäßig im Homeoffice arbeiten, wurden ergänzend auch digitale Angebote etabliert:

- Übungsvideos für Entspannungs- und Ausgleichsübungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen, zum Beispiel Schulter und Nacken, Handgelenke, unterer Rücken, Augengesundheit.

- Präventionskurse als Live-Online-Angebot.

Zu einem gesunden beruflichen Umfeld gehört auch ein ergonomisch gestalteter Arbeitsplatz, egal, ob sich dieser in der Hauptverwaltung oder im Homeoffice befindet. Unsere Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice werden durch eine speziell geschulte Mitarbeiterin des BGM persönlich kontaktiert und telefonisch beraten. Darüber hinaus steht allen Beschäftigten ein digitales Lernmodul, der „Homeoffice-Navigator“, zur Verfügung. Sechs Module bieten unter anderem Informationen und Videos zu Themen rund um das mobile Arbeiten, wie „Arbeit und Freizeit in Balance“, „In Kontakt bleiben“ und „Bewegung und Ernährung“ sowie „Selbstorganisation und Zeitmanagement im Homeoffice“, an.



Betriebliches Eingliederungsmanagement

Mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) bietet das BGM ein Unterstützungsangebot für alle Beschäftigten, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren. Eine BEM-Koordinatorin steuert den Prozess, der dazu beitragen soll, die Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen und den Arbeitsplatz zu erhalten.

Personalvertretungen

Der Gesamtpersonalrat und der Personalrat vertreten die Interessen der Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen. Sie arbeiten vertrauensvoll mit der Geschäftsführung zusammen. Der Gesamtpersonalrat ist bei uns dann zuständig, wenn es um Angelegenheiten geht, die mehrere Dienststellen betreffen. Dienststellen sind sowohl die Hauptverwaltung als auch die fünf eigenen Rehabilitationskliniken. Bei den Angelegenheiten kann es sich beispielsweise um allgemeine Dienstanweisungen oder auch Regelungen zur Arbeitszeit und zum Arbeitsschutz handeln.

Freigestellte Mitglieder für den Gesamtpersonalrat:

Stefan Preiß (Vorsitzender)

Alexandra Eickhoff

Der Personalrat ist zuständig für Angelegenheiten, die nur die Hauptverwaltung einschließlich Auskunfts- und Beratungsstellen und Ärztliche Begutachtungsstellen betreffen. Im Jahr 2023 hat er über 1.870 Personalien von Tarifbeschäftigten, Beamtinnen und Beamten sowie 1.853 Weiterbildungen beraten und mitbestimmt. Weiterhin wurden jeweils 925 Vorlagen der Informationstechnik und sonstige Beschlüsse behandelt. Neben 77 Anhörungen hat der Personalrat bei 116 Vorlagen mitgewirkt. Bei 53 Vorlagen der Geschäftsführung an den Personalrat wurde Erörterung beantragt.

Freigestellte Mitglieder für den Personalrat der Hauptverwaltung:

Fredy Menke (Vorsitzender)

Nina Wierzbitza

Hilmar Burchard

Helmut Krückemeyer

Olaf May

Zur besonderen Interessenvertretung der Auszubildenden und Studierenden gibt es die Jugend- und Auszubildendenver-

tretung. Diese wurde im Mai 2023 neu gewählt.

Jugend- und Auszubildendenvertretung:

Manuel Peter (Vorsitzender)

Jolene Leifeld (Stellvertreterin)

Martin Grothues

Denise Stork

Volkan Yurdagül bis 31.12.2023

Nina Wehmschulte ab 01.01.2024

Schwerbehindertenvertretung

Die Schwerbehindertenvertretung hat die Aufgabe, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen zu fördern, ihre Interessen zu vertreten und ihnen beratend und helfend zur Seite zu stehen. Neben der individuellen Unterstützung begleitet sie auch alle betrieblichen Veränderungen und Angelegenheiten, die schwerbehinderte Menschen als Gruppe betreffen. Die Inklusionsvereinbarung der Deutschen Rentenversicherung Westfalen konkretisiert die gesetzlichen Regelungen für die Inklusion schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Menschen. Sie berücksichtigt die Gegebenheiten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen und stellt weitergehende Regeln und Ziele für die Zusammenarbeit auf.

Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen:

Michael Schwarzkopp

Clemens Schindelhauer (Stellvertreter)

Aus dem Kreis der Schwerbehindertenvertretung der Hauptverwaltung und der fünf eigenen Rehabilitationskliniken wird die Gesamtvertrauensperson der schwerbehinderten Menschen gewählt. Zu ihren Aufgaben gehört die Vertretung der Interessen der schwerbehinderten Beschäftigten in Angelegenheiten, die mehrere Kliniken betreffen. Dazu kommt im Verhinderungsfall die Vertretung der

örtlichen Vertrauenspersonen für die schwerbehinderten Menschen. Die letzte Wahl fand am 31. Januar 2023 statt.

Gesamtvertrauensperson der schwerbehinderten Menschen:

Michael Schwarzkopp
Hauptverwaltung

Sabrina Michels (Stellvertreterin)
Klinik Königsfeld

Gleichstellungsbeauftragte

Das Landesgleichstellungsgesetz NRW dient neben anderen Rechtsvorschriften dem Ziel, die in Artikel 3 des Grundgesetzes normierte Gleichberechtigung tatsächlich umzusetzen. Insbesondere im Auftrag des Staates tätige Institutionen stehen in der Pflicht, an der Beseitigung von strukturellen Benachteiligungsmechanismen im Berufsleben mitzuwirken. Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Ziele trägt die Dienststelle und hier insbesondere die Beschäftigten mit Führungs- und Leitungsfunktionen.



Gesellschaftliche Veränderungen kommen in der Berufswelt an. Wie eine Verwaltung darauf reagieren kann, dazu berät sie unter anderem die Gleichstellungsbeauftragte. Sie ist daher umfassend und frühzeitig an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen sowie an Planungsvorhaben von grundsätzlicher Bedeutung zu beteiligen. Sie wirkt mit bei der Erstellung des Gleichstellungsplans, ist weisungsfrei und von den sonstigen dienstlichen Aufgaben freigestellt. Die Gleichstellungsbeauftrag-

te in der Hauptverwaltung organisiert den fachlichen Austausch mit den nicht freigestellten Gleichstellungsbeauftragten der fünf eigenen Rehabilitationskliniken. Zu ihren Aufgaben gehören außerdem die individuelle Beratung und Unterstützung der vielfältigen Belegschaft zu Fragen der beruflichen Chancengleichheit oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Somit gewinnt der Bereich Gleichstellung immer mehr das Format eines Diversity-Managements. Beispielhafte Beratungssituationen und Fragen stehen im Zusammenhang mit

- flexibler Arbeitszeitgestaltung,
- der Nutzung alternativer Arbeitsformen,
- der Förderung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt in der Betriebskultur,
- Elternzeit und frühzeitiger Wiedereinstiegsplanung,
- der Pflege von nahen Angehörigen (Pflegerlotsin),
- dem Schutz vor Benachteiligungen, sexueller Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing.

Gleichstellungsbeauftragte:

Barbara Rößner

Rita Lorenz (Stellvertreterin)

Für die familienorientierte Personalpolitik wird die Deutsche Rentenversicherung Westfalen seit 2004 regelmäßig wiederholt durch die berufundfamilie Service GmbH ausgezeichnet.



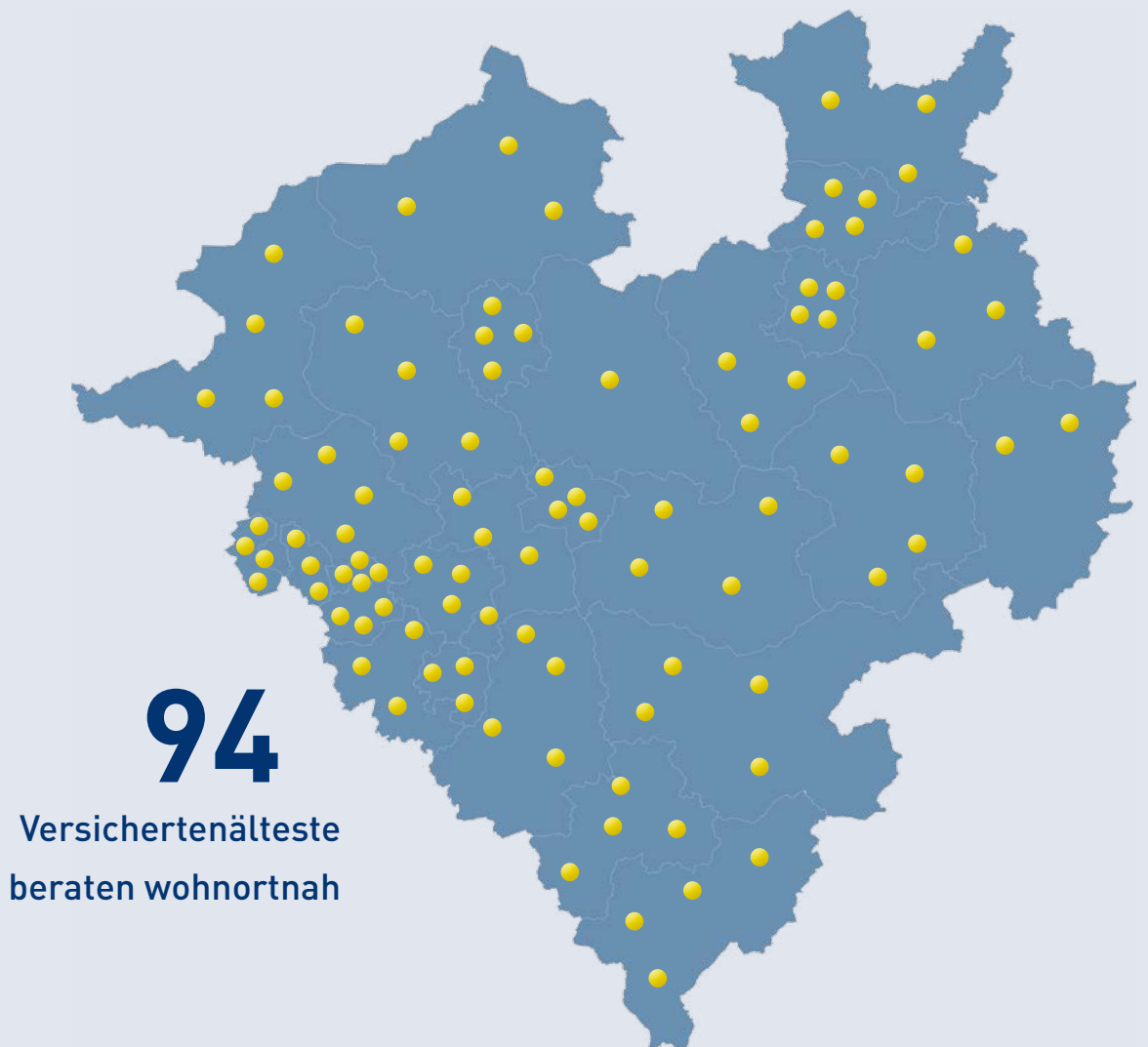


Sozialwahl:

42 Mitglieder der
Selbstverwaltung neu gewählt

Widerspruchsausschüsse prüften

7.079 Einzelfälle



Vertreterversammlung

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ist eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Selbstverwaltung heißt, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der Erfüllung von Staatsaufgaben mitwirken und mitentscheiden. Versicherte und Arbeitgeber wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter, die ehrenamtlich und damit unentgeltlich in den Selbstverwaltungsorganen arbeiten. In Zusammenarbeit mit der durch sie bestellten hauptamtlichen Geschäftsführung erfüllen sie die Aufgaben der Sozialversicherung in eigener Verantwortung. Die Selbstverwaltungsorgane bestehen aus der Vertreterversammlung und dem Vorstand. Die Mitglieder der Selbstverwaltung wurden 2023 im Rahmen der Sozialwahl neu gewählt. Diese findet alle sechs Jahre statt. Oberstes Selbstverwaltungsorgan der Deutschen Rentenversicherung Westfalen ist die Vertreterversammlung.

Sie ist das von den Versicherten und den Arbeitgebern gewählte „Parlament“. Dort nehmen 15 Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten, Rentnerinnen und Rentner sowie 15 Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber gemeinsam die Interessen der Solidargemeinschaft wahr. Die Vertreterversammlung hat unter anderem die Aufgabe, über die Satzung zu beschließen. Darüber hinaus stellt sie den Haushaltsplan fest und nimmt die Jahresrechnung ab. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören unter anderem die Wahl des Vorstands, auf Vorschlag des Vorstands die Wahl der Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Wahl der Mitglieder der Widerspruchsausschüsse. Ferner wählt die Vertreterversammlung mit den Stimmen der Personen, die die Versicherten vertreten, die Versichertenältesten.

Mitglieder der Vertreterversammlung			
Versichertenseite:	Arbeitgeberseite:		
Dr. Stefan Nacke MdB (Vorsitzender)	Münster	Ernst-Peter Brasse (Vorsitzender)	Dortmund
Carmen Tietjen	Herne	Heike Balve-Richard	Unna
Ulrich Beckord	Oelde	Werner Ehrhardt	Dortmund
Marina Kerscher	Dortmund	Christoph Büchling	Schermbek
Manuela Anacker	Leverkusen	Melanie Cramer	Paderborn
Fabienne Icking	Meschede	Mara Meyer	Meerbusch
Frank Klee	Bochum	Özgür Gökce	Iserlohn
Detlef Gajewsky	Gelsenkirchen	Uta Wegener	Münster
Maresa Hamers	Olpe	Ulrich Grommes	Hamm
Jens Jungermann	Dortmund	Wolfgang Heuer	Münster
Harold Ries	Xanten	Astrid Hinz	Bochum
Victoria Valentin	Iserlohn	Johann-Christoph Ottenjann	Greven
Birgit Mathiak	Herten	Stefan Tofote	Attendorn
Annette Seier	Bocholt	Heike Klaas	Detmold
Nevzat Bagli	Gladbeck	Michael Walloschek	Witten

Sitzung der Vertreterversammlung am 16. Mai 2023

Die Vertreterversammlung tagte in der Klinik Münsterland in Bad Rothenfelde. Es war die letzte Sitzung unseres Rentenparlaments vor der Sozialwahl. Direktorin Angelika Wegener wurde mit starken Dankesworten in den Ruhestand verabschiedet, ihre Nachfolgerin Franziska Heins erhielt ihre Ernennungsurkunde. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Volker Verch hob in seinem Bericht hervor, dass die demografischen Veränderungen inzwischen deutlich an den Antragszahlen für Altersrenten ablesbar seien. Auch im Bereich der Rehabilitation macht sich die demografische Entwicklung bemerkbar, ließ sich dem Bericht des Ersten Direktors Thomas Keck entnehmen. So sei der Anteil der Bewilligungen für Versicherte, die Leistungen zur Teilhabe in Anspruch nehmen und 55 Jahre und älter sind, in den letzten Jahren gestiegen, verglichen mit dem Jahr 2015 um 27,3 Prozent. Bei den 60- bis 64-Jährigen fiel diese Steigerung mit einem Plus von 84,4 Prozent sogar noch stärker aus. „Ursache für



diese Entwicklung ist die deutlich höhere Erwerbsquote älterer Menschen“, erklärte Thomas Keck.

Konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung am 15. September 2023

Mit den Sozialwahlen 2023 wurde die Selbstverwaltung neu zusammengesetzt. Die Bewerberinnen und Bewerber für die Vertreterversammlung galten mit Ablauf des Wahltages, dem 31. Mai, als gewählt. In der konstituierenden Sitzung in Münster dominierten die zahlreichen Wahlhandlungen. So wurden unter anderem die Vorsitzenden von Vertreterver-



Die Vorsitzenden der Vertreterversammlung

Den Vorsitz der Vertreterversammlung führen im periodischen Wechsel zum 1. Oktober: Ernst-Peter Brasse (links), Dortmund, Vertreter der Arbeitgeber und Dr. Stefan Nacke MdB, Münster, Vertreter der Versicherten

sammlung und Vorstand, die Mitglieder des Vorstandes, die Ausschüsse und die Versichertenältesten neu gewählt. Neu ist die Quote, die den Anteil der weiblichen und männlichen Mitglieder auf der Versicherten- und der Arbeitgeberseite regelt. So sind zum ersten Mal wesentlich mehr Frauen in die Vertreterversammlung und den Vorstand gewählt worden. Bereits am Vortag wurden diejenigen Mitglieder der Selbstverwaltung, die mit Ablauf der Wahlperiode aus ihren Ämtern ausschieden, feierlich verabschiedet. Die stellvertretende Bundeswahlbeauftragte für die Sozialversicherungswahlen, Doris Barnett, betonte in ihrem Festvortrag, dass die Selbstverwaltungen der Sozialversicherungsträger engagierte Menschen benötigen und dankte den Anwesenden für ihren Einsatz für die Versicherten.

Sitzung der Vertreterversammlung am 5. Dezember 2023

Die Babyboomer sind im Rentenalter angekommen. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Volker Verch untermauerte die gefühlte Steigerung mit konkreten Zahlen. Was die demografische Entwicklung für die Deutsche Rentenversicherung Westfalen bedeutet, brachte Verch auf die einfache Formel „Die Aufgaben werden komplexer – das Personal wird knapper“. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen setze daher auf zunehmende Digitalisierung in der Sachbearbeitung und im Kundenkontakt. Dr. Dirk Kassen, Leiter des Aufsichtsreferats Rentenversicherung beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, hatte in seiner Begrüßung bereits auf die Herausforderungen bei der Fachkräftegewinnung und -qualifizierung hingewiesen: „Das ist schwierig in der

DANK UND EHRUNG

„Vielen Dank für Ihr jahrelanges, zum Teil jahrzehntelanges Engagement“, sprach Doris Barnett, stellvertretende Bundeswahlbeauftragte für die Sozialversicherungswahlen, 26 Selbstverwalterinnen und Selbstverwaltern unseres Hauses während einer kleinen Feierstunde am 14. September 2023 ihren Dank aus. Unter ihnen waren Mitglieder der Vertreterversammlung, des Vorstandes, der Widerspruchsausschüsse und Versichertenälteste. Ein Video zeigte die eindrucksvolle Bilanz der vergangenen sechs Jahre. Allein mehr als

33.000 Rentenanträge nahmen die Versichertenältesten in dieser Zeit auf, anfänglich noch überwiegend auf Papier, zuletzt meist digital. Und das teilweise unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie. Über 100 Milliarden Euro betrugten die verabschiedeten Haushalte in dieser Zeit. Und mit fast 48.000 Fällen leisteten die Widerspruchsausschüsse einen ganz wichtigen Beitrag zu einem funktionierenden Verwaltungs- und Justizsystem. So viel Engagement und Einsatz verdient Dank und Anerkennung: Dr. Stefan Nacke MdB (re.) überreichte die Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung an fünf Mitglieder, die aus der Selbstverwaltung ausgeschieden sind. Anke Strüber-Hummelt (2. v. re.) und Josef Meiers (2. v. li.) erhielten sie für ihr langjähriges Engagement im Vorstand. Johannes Hess (li.) und August-Jürgen Schreiber für ihren nicht minder langen Einsatz in der Vertreterversammlung. Der fünfte im Bunde, Klaus Bailer, war leider verhindert und erhielt die Auszeichnung für seine langjährige Zugehörigkeit zur Vertreterversammlung einige Tage später aus den Händen von Direktorin Franziska Heins.



privaten Wirtschaft und schwierig im öffentlichen Dienst.“ Erfreut zeigte sich Direktor Christian Schöppner über die Prognose bei den Vermögenserträgen. Nach Jahren mit erheblichen Negativzinsen und Verwarentgelten gehe er für 2024 von Zinserträgen für kurzfristige Anlagen in Höhe von fast 77 Millionen Euro aus. Insgesamt ergebe sich so ein Haushaltsvolumen von 20,31 Milliarden Euro für Rente, Rehabilitation und Prävention. Die Vertreterversammlung gab mit der Verabschiedung des Haushalts auch grünes Licht für Sanierungen und Modernisierungen unserer Kliniken in Höhe von insgesamt 81 Millionen Euro.

Ausschuss Jahresrechnung und Haushaltsausschuss

Zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse hat die Vertreterversammlung den Ausschuss Jahresrechnung und den Haushaltsausschuss gebildet. Der Ausschuss Jahresrechnung prüft die laufenden und abgeschlossenen Jahresrechnungen zur Vorbereitung der Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung durch die Vertreterversammlung. Der Haushaltsausschuss

berät den Haushaltsplan, bevor er der Vertreterversammlung vorgelegt wird. Der Ausschuss Jahresrechnung tagte am 19. April 2023 in Ennepetal und am 2. November 2023 in Münster. Der Haushaltsausschuss trat am 12. September 2023 in Münster zusammen.

Widerspruchsausschüsse

Nicht immer sind unsere Kundinnen und Kunden mit unseren Entscheidungen einverstanden. Legen sie Widerspruch gegen einen Verwaltungsakt ein, wird dieser überprüft und unsere Widerspruchsstelle entscheidet. Diese besteht aus 21 Widerspruchsausschüssen. Je eine Vertreterin beziehungsweise ein Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber und eine Vertreterin beziehungsweise ein Vertreter der Verwaltung mit beratender Stimme sind Mitglied des Widerspruchsausschusses. Die Mitglieder der Widerspruchsausschüsse werden von der Vertreterversammlung gewählt.

2023 entschieden die Widerspruchsausschüsse in 340 Sitzungen über 7.079 Einzelfälle. Dabei ging es vornehmlich um die Bereiche Rente und Rehabilitation sowie um Fälle der Betriebsprüfung.

Mitglieder Ausschuss Jahresrechnung

Versichertenseite:

Detlef Gajewsky (Vorsitzender)

Marina Kerscher

Birgit Mathiak

Arbeitgeberseite:

Stefan Tofote (Vorsitzender)

Werner Ehrhardt

Susanne Raths

Mitglieder Haushaltsausschuss

Versichertenseite:

Ulrich Beckord

Jens Jungermann

Harold Ries

Arbeitgeberseite:

Özgür Gökce

Melanie Cramer

Ernst-Peter Brasse

Die Vorsitzenden werden in der 1. Sitzung des Haushaltsausschusses am 5. September 2024 gewählt.

Ausschuss Nr.	Mitglieder der Widerspruchsausschüsse	
	Arbeitgeberseite: Versichertenseite:	Stellvertreterin / Stellvertreter:
1	Özgür Gökce Detlef Fuhrmann	Oliver Cremer Horst-Michael Ludwig
2	N. N. Bernd Dumont	Johann-Christoph Ottenjann Wolfgang Gottschlich
3	Rosemarie Ehrlich Norbert Wichmann	Anke Gudehus N. N.
4	Thomas Ohlmeyer Roland Engels	Rosemarie Ehrlich Willi Weelink
5	Uta Wegener Margret Nowak	Werner Ehrhardt Marion Stichling-Isken
6	Stefan Siegmund Rudi Krause	Bernd Pawelzik Volker Zimmermann
7	Philipp Bell Ute Schmeing	Ernst-Peter Brasse Jürgen Grunwald
8	Christoph Pundt Joachim Fischer	Rosemarie Ehrlich Monika Orschulik
9	Werner Ehrhardt Carmen Tietjen	Volker Haimann Ute Schmeing
10	Franz Schütte Willi Weelink	Dirk Dreesen N. N.
11	Ernst-Peter Brasse Klemens Nolte	Franz Schütte René Teuber
12	Bernd Pawelzik Birgit Mathiak	Özgür Gökce N. N.
13	Volker Haimann Karl-Heinz Dreßelhaus	Johannes Heß Friedhelm Kreft
14	Cengiz Yilmaz Jürgen Grunwald	Mara Meyer N. N.
15	Thomas Kalle Nevzat Bagli	Cengiz Yilmaz Ingo Rothholz
16	Klaus Bailer Jens Jungermann	Christoph Pundt Marina Kerscher
17	Dr. Norbert Staudacher Bernd Schuster	Thomas Ohlmeyer Karl-Heinz Dreßelhaus
18	Anke Gudehus Hans-Werner Sondermann	Johannes Heß Christian Scharwey
19	Andree Hartmann Lothar Schmuck	Volker Haimann Andrea Marquard
20	Carsten Mohn Horst-Michael Ludwig	Cornelia Pötter Roland Engels
21	Marion Henkenjohann Rainer Engel	Philipp Bell Eckhard Jeczowski

Vorstand

Der Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Westfalen besteht aus je sechs Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten. Als „Regierung“ trifft er grundsätzliche Entscheidungen zur Führung der Verwaltungsgeschäfte. Der Vorstand stellt den Haushaltsplan und die Jahresrechnung auf, entscheidet unter anderem über Bau- und Sanierungsmaßnahmen in der Hauptverwaltung und den fünf eigenen Rehabilitationskliniken und vertritt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen gerichtlich sowie außergerichtlich.

In seinen fünf Sitzungen des Jahres hat sich der Vorstand auch mit den jährlich wiederkehrenden Beratungspunkten wie der Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung beschäftigt. Den Schwerpunkt der Beratungen bildeten unter anderem die Themen:

- Aktuelle Entwicklungen im Rentenrecht,
- Weiterentwicklung der Rehabilitation im Hinblick auf neue gesetzliche Regelungen,
- Wirtschaftlichkeit und Baumaßnahmen im Bereich der eigenen Rehabilitationskliniken,
- IT-Sicherheit und das Projekt rvEvolution,
- Personalangelegenheiten.

Die Tätigkeit des Vorstands wird von seinen Ausschüssen unterstützt.



Der Vorstand

Peter Schuchart, Dr. Elisabeth Poletti, Dr. Thorsten Doublet, Renate Lanwert-Kuhn, Hermann Schulte-Hiltrop, Alfons Eilers, Thomas Schwier, Prof. Dr. Volker Verch, Burkhard Marcinkowski, Britta Sorge, Frank Emmenegger (hinten) und Wolfgang Gelhard (v. li.) bilden den Vorstand. Den Vorsitz im Vorstand führen im periodischen Wechsel zum 1. Oktober Alfons Eilers, Vertreter der Versicherten (vorne, 4. v. li.) und Prof. Dr. Volker Verch, Vertreter der Arbeitgeber (vorne 5. v. li.).

Mitglieder des Vorstands

Versichertenseite:		Arbeitgeberseite:	
Alfons Eilers (Vorsitzender)	Hattingen	Prof. Dr. Volker Verch (Vorsitzender)	Arnsberg
Thomas Schwier	Laer	Dr. Thorsten Doublet	Gütersloh
Britta Sorge	Herne	Burkhard Marcinkowski	Köln
Frank Emmenegger	Bochum	Dr. Elisabeth Poletti	Münster
Renate Lanwert-Kuhn	Witten	Peter Schuchart	Dortmund
Wolfgang Gelhard	Borchen	Hermann Schulte-Hiltrop	Bochum

Mitglieder Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten und Finanzen

Versichertenseite:	Arbeitgeberseite:
Frank Emmenegger (Vorsitzender)	Hermann Schulte-Hiltrop (Vorsitzender)
Britta Sorge	Dr. Thorsten Doublet
Wolfgang Gelhard	Prof. Dr. Volker Verch

Mitglieder Personalausschuss

Versichertenseite:	Arbeitgeberseite:
Alfons Eilers (Vorsitzender)	Prof. Dr. Volker Verch (Vorsitzender)
Frank Emmenegger	Hermann Schulte-Hiltrop
Wolfgang Gelhard	Burkhard Marcinkowski

Mitglieder Ausschuss für Versicherung, Rehabilitation und Rente

Versichertenseite:	Arbeitgeberseite:
Alfons Eilers (Vorsitzender)	Peter Schuchart (Vorsitzender)
Thomas Schwier	Hermann Schulte-Hiltrop
Renate Lanwert-Kuhn	Dr. Elisabeth Poletti

WILLKOMMEN AN BORD

Ob in einem Widerspruchsausschuss, in der Vertreterversammlung oder im Vorstand – wer mitentscheiden will, muss informiert sein. In einem ein-tägigen Einführungsseminar erhielten die neuen Mitglieder unserer Selbstverwaltung Ende Oktober 2023 einen vielfältigen Einblick in Aufgaben und Strukturen unseres Hauses sowie eine erste Einführung ins Leistungsrecht und die Arbeit der Widerspruchsausschüsse. Ernst-Peter



Brasse begrüßte als Vorsitzender der Vertreterversammlung gut dreißig neue und erfahrene Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler im großen Sitzungssaal und stellte gleich einen Schwerpunkt der Selbstverwaltung klar: „Es ist unsere hoheitliche Aufgabe, über die Verwendung der Gelder zu wachen.“ Es handele sich schließlich hauptsächlich um Beiträge der Arbeitgeber und der Versicherten. Vorstandsvorsitzender Alfons Eilers betonte beim Blick auf das Organigramm: „Hier steht nicht die Geschäftsführung an der Spitze, sondern die Selbstverwaltung.“

25 JAHRE EHRENAMT



Günter Blakert (Mitte) ist einer von 94 Versichertenältesten, die unser Serviceangebot in Westfalen-Lippe unterstützen. Der Jubilar ist seit dem 3. März 1998 für den Kreis Warendorf als Helfer in der Nachbarschaft aktiv. Anlässlich der Fortbildungswoche der Versichertenältesten dankten ihm Vorstandsvorsitzender Alfons Eilers und Direktorin Angelika Wegener a. D. für seinen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz.

Versichertenälteste

Die von der Vertreterversammlung gewählten Versichertenältesten haben die Aufgabe, die Versicherten, Rentnerinnen und Rentner in allen Angelegenheiten der gesetzlichen Rentenversicherung wohnortnah und unentgeltlich zu beraten und bei der Ausfüllung und Entgegennahme von Anträgen aller Art behilflich zu sein. Darüber hinaus helfen sie den Versicherten bei der Vervollständigung ihrer Versicherungsunterlagen. Die 94 Versichertenältesten sind wesentlicher Bestandteil der wohnortnahen Betreuung der Deutschen Rentenversicherung Westfalen. Um die Kenntnisse der Versichertenältesten zu vertiefen und sie über Gesetzesänderungen zu unterrichten, werden regelmäßig Schulungen durchgeführt.

Eine Liste aller Versichertenältesten mit ihren Kontaktdaten finden Sie auf den Seiten 78 bis 81.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist auf Vorschlag des Vorstands von der Vertreterversammlung gewählt worden. Sie führt hauptamtlich die laufenden Verwaltungsgeschäfte, soweit Gesetz oder sonstiges für den Versicherungsträger maßgebendes Recht nichts Abweichendes bestimmen, und vertritt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen insoweit gerichtlich und außergerichtlich. Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Dienstbetriebes, die Feststellung und Erfüllung von Ansprüchen im Rentenbereich und Beitragsbereich, die Bewilligung und Durchführung von Leistungen zur Rehabilitation, die Vorbereitung des Haushaltsplans und die Regelung personeller Angelegenheiten. Die Geschäftsführung gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

AUSZEICHNUNG UND EHRUNG

Gundula Roßbach (re.), Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund, verlieh Direktorin Angelika Wegener zu deren Verabschiedung in den Ruhestand in einer Feierstunde die



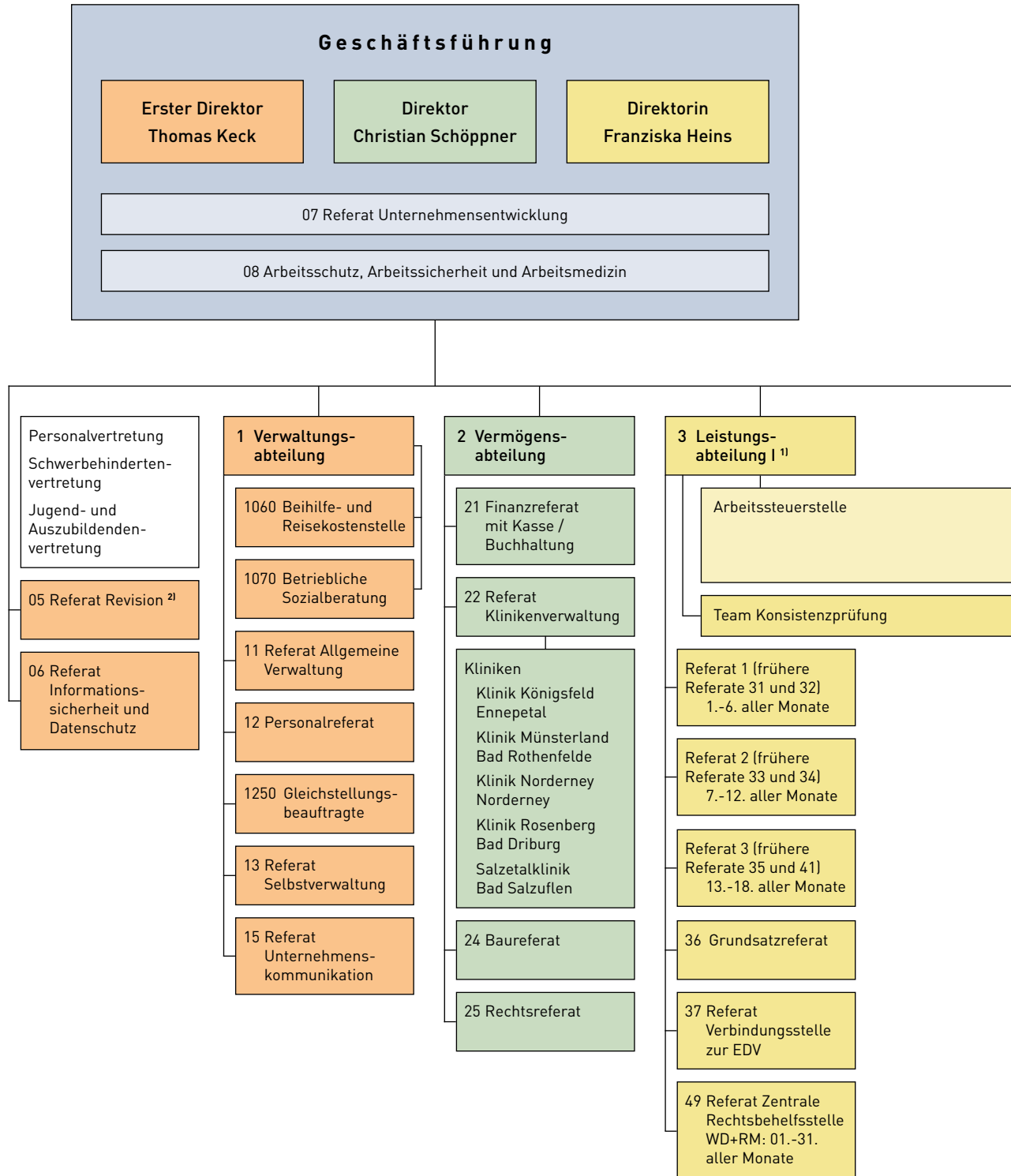
Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Volker Verch dankte Angelika Wegener im Namen der Selbstverwaltung für 36 Jahre im Dienst der Deutschen Rentenversicherung Westfalen und fast 10 Jahre in oberster Führungsverantwortung.



Die Geschäftsführung

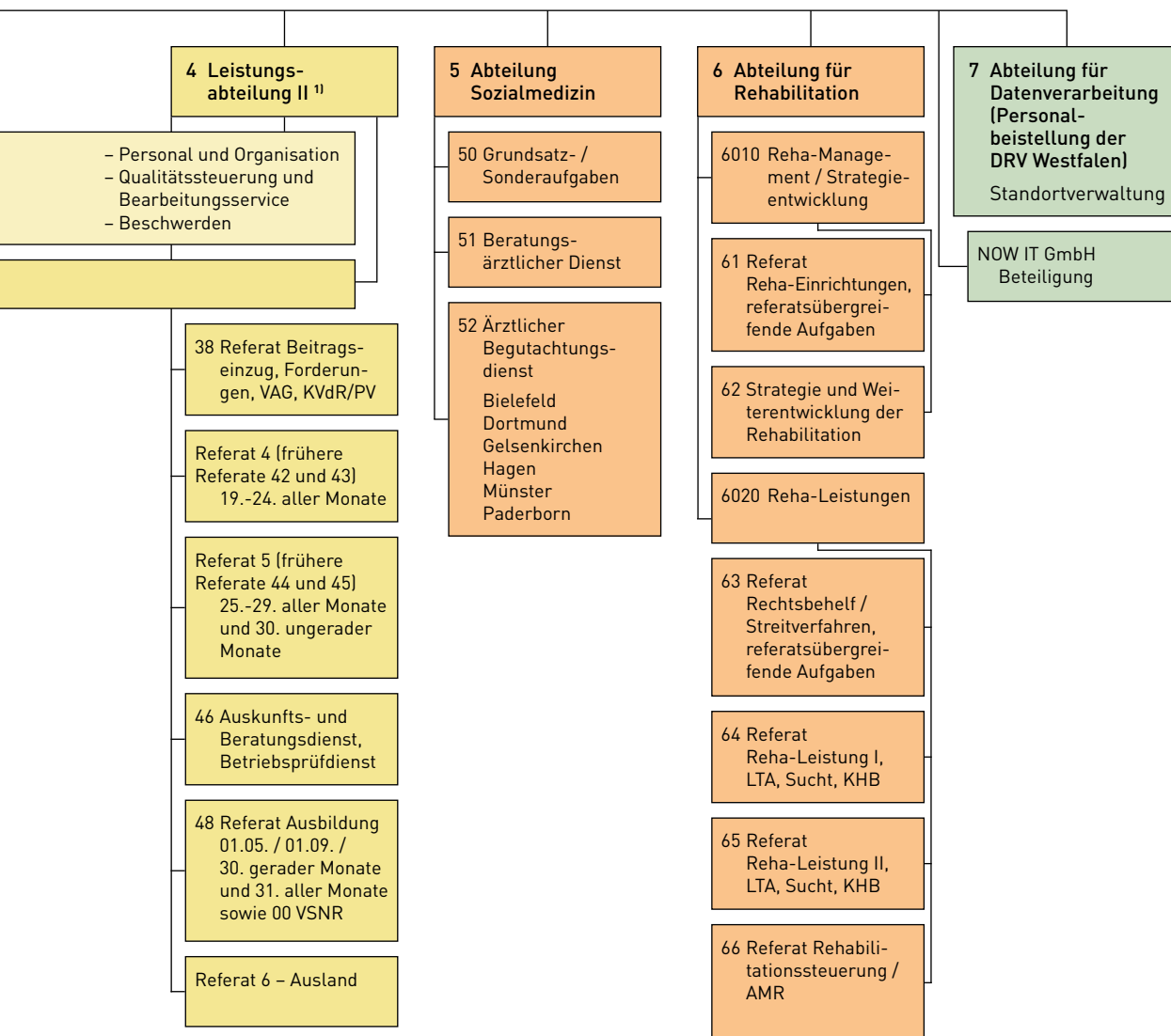
Die Geschäftsführung besteht aus drei Mitgliedern. Seit Juni 2023 führen Erster Direktor Thomas Keck (links), Direktorin Franziska Heins und Direktor Christian Schöppner die Geschicke des westfälischen Rentenversicherungsträgers gemeinsam.

Organisationsplan



¹⁾ Die Arbeitsaufteilung erfolgt entsprechend der angegebenen Geburtsdaten.

²⁾ Das Referat Revision untersteht fachlich dem Vorstand und dienstrechtlich der Geschäftsführung.





1,2 Milliarden Euro
für die Krankenversicherung der Rentner



6,04 Millionen Euro
für Zusatzleistungen und
Leistungen für Kindererziehung



45,36 Millionen Euro für Leistungen
zur Teilhabe bei Abhängigkeitserkrankungen

14,89 Milliarden Euro
Beitragseinnahmen



Vermögensrechnung – A K T I V A

Angaben in Tsd. €	2022	2023
Barmittel und Giroguthaben	22.309	37.873
Termin- und Spareinlagen, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu 380 Tagen	1.355.300	1.517.900
Forderungen	620.428	588.723
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 381 Tagen bis einschließlich 4 Jahre	–	–
Schuldbuchforderungen, Schuldverschreibungen und Anleihen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren	–	–
Darlehen	–	–
Grundpfandrechte, Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds sowie übrige Vermögensanlagen der Rücklage	69.796	83.719
Grundstücke, bewegliche Einrichtung, Beteiligungen und Darlehen des Verwaltungsvermögens	200.340	198.437
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	793.962	779.539
Summe der Aktiva	3.062.135	3.205.741

Vermögensrechnung – P A S S I V A

Angaben in Tsd. €	2022	2023
Kurzfristige Kredite	–	–
Verpflichtungen	31.645	35.448
Verwahrungen	132.834	151.715
Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds	53.509	68.181
Aufgenommene Darlehen und Liquiditätshilfe des Bundes	–	–
Passive Grundpfandrechte	–	–
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	328.647	347.217
Reinvermögen (Überschuss der Aktiva)	2.515.501	2.603.180
davon: Verwaltungsvermögen	200.340	198.437
Nachhaltigkeitsrücklage	2.193.557	2.318.445
Sonstiges Reinvermögen	121.604	86.297
Summe der Passiva	3.062.135	3.205.741

Die Angaben sind in Tausend Euro und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

Erfolgsrechnung – A U F W A N D

Aufwand in Tsd. €	2022	2023
Leistungen zur Teilhabe	402.287	436.226
Allgemeine Erkrankungen	158.686	176.367
Abhängigkeitserkrankungen	41.988	45.363
Psychische Erkrankungen	66.647	75.032
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	81.682	79.708
Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	20.333	21.416
Erstattungen	3.664	3.693
Sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI und nach § 287c SGB VI, Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation	12.819	15.567
Leistungen zur Prävention, Kinderrehabilitation und Nachsorge	16.468	19.080
Persönliches Budget nach § 29 SGB IX	0	0
Rentenleistungen, Zusatzleistungen, Leistungen für Kindererziehung, KVdR, PVdR, Beitragserstattungen	15.834.488	16.795.569
Rentenzahlungen	14.324.584	15.187.772
Erstattungen an die knappschaftliche Rentenversicherung und Beiträge an die Bundesagentur für Arbeit	374.170	393.488
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	6.042	6.039
Pflegeversicherung der Rentner (PVdR)	- 76	- 25
Krankenversicherung der Rentner (KVdR)	1.125.559	1.203.586
Beitragserstattungen	4.208	4.709
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen	1.340.381	1.407.555
Vermögensaufwendungen und Verluste der Aktiva und der Passiva	1.461	576
Ausgaben für den Finanzverbund	1.337.963	1.405.702
Sonstige Aufwendungen	957	1.277
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	233.292	249.116
Personalkosten (Entgelte, Sozialversicherungsbeiträge, Pensionen, Beihilfen)	170.795	180.948
Personalbezogene Sachkosten, Verwaltungskosten, Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke	58.345	63.921
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	490	549
Kosten der Rechtsverfolgung	3.662	3.699
Überschuss der Erträge	160.112	87.679
Summe	17.970.560	18.976.146

Die Angaben sind in Tausend Euro und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

Erfolgsrechnung – E R T R A G

Ertrag in Tsd. €	2022	2023
Beitragseinnahmen	14.109.444	14.886.547
Bundeszuschüsse	3.764.094	3.930.890
Einnahmen aus dem Finanzverbund	0	0
Vermögenserträge	- 7.279	43.859
Verwaltungseinnahmen	10.802	11.319
Gewinne der Aktiva	1	2
Erstattungen des Bundes	115	184
Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	56.715	63.001
Wanderversicherungsausgleich zwischen der knappschaftlichen und der allgemeinen Rentenversicherung (Renten und Zusatzleistungen)	4.870	4.634
Erstattungen für arbeitsmarktbedingte Erwerbsminderungsrenten durch die Bundesagentur für Arbeit nach § 224 SGB VI	7.067	6.440
Sonstige Erstattungen und Rückzahlungen	6.426	6.726
Wanderversicherungsausgleich zwischen der knappschaftlichen und der allgemeinen Rentenversicherung (Beitragserstattungen)	0	0
Ersatz, Erstattungen, Zuzahlungen und Fördermittel für Leistungen zur Teilhabe sowie Fördermittel für Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation	5.437	7.434
Ersatz und Erstattungen für Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	853	872
Sonstige Einnahmen	12.015	14.238
Überschuss der Aufwendungen	-	-
Summe	17.970.560	18.976.146

Die Angaben sind in Tausend Euro und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

Kontaktliste der Versichertenältesten

Bielefeld

Karl-Heinz Berlik
Husumer Straße 43
33729 Bielefeld
Telefon 0521 / 763222

Peter Borchert
33739 Bielefeld
Telefon 0160 99677632

Bernhardine Feldhaus
33602 Bielefeld
Telefon 0521 / 9384018

Gabriela Krauße
33649 Bielefeld
Telefon 0521 / 39886900

Bochum

Detlef Fuhrmann
Siegfriedstraße 11
58453 Witten
Telefon 02302 / 2822624

Andrea Marquard
Stockumer Straße 98a
44892 Bochum
Telefon 0234 / 288144

Gabriele Seland
Obere Rauhe Egge 24
58456 Witten
Telefon 01573 4512060

Bottrop

Irmgard Bobrzik
Thomastraße 4
46238 Bottrop
Telefon 02041 / 62020

Detlef Kontor
Vossundern 23
46244 Bottrop
Telefon 0151 24011672

Carsten Kress
Finkenweg 3
46244 Bottrop
Telefon 0151 14964965

Aydin Sönmez
Steigerstraße 35a
46238 Bottrop
Telefon 0177 8973510

Dortmund

Michael Gulcz
Am Alten Bach 12
59427 Unna
Telefon 0171 1771708

Wolfgang Mann
Wismarer Straße 6B
44143 Dortmund
Telefon 0231 / 285595

Iris Meyer
Sozialverband VdK
Friedensplatz 8
44139 Dortmund
Telefon 0174 1848860

Gelsenkirchen

Karin Bahn
Baldurstraße 4
45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 / 3667312

Norbert Ebers
Plutostraße 82
45888 Gelsenkirchen
Telefon 0157 73081836

Heinz-Werner Hagenbrück
Hagedornstraße 40
46149 Oberhausen
Telefon 0208 / 666243

Hagen

Holger Aßmuth
Lothringer Straße 20
58091 Hagen
Telefon 0172 2350504

Ulrich Häßner
Kuhlestraße 23
58089 Hagen
Telefon 0171 1163529

Detlef Steinbach
Im Haerte 1
58091 Hagen
Telefon 02337 / 2574

Hamm

Thomas Johannfunke
Im Landwehrwinkel 35
59073 Hamm
Telefon 02381 / 34635

Friedrich Kampmann
Heideweg 32
59192 Bergkamen
Telefon 02306 / 850175

Günter Kreutzkamp
Kurt-Tucholsky-Straße 25
59192 Bergkamen
Telefon 02307 / 299807

Siegmond Kuczniarz
Gerstenkamp 3
59075 Hamm
Telefon 0179 6816371

Herne

Sylvia Bednarski
44625 Herne
Telefon 02325 / 5832430

Wilfried Hecken
Holper Heide 5p
44629 Herne
Telefon 02323 / 44407

Henry Reintjes
Am Rottfeld 4
44649 Herne
Telefon 02325 / 791502

Jürgen Schmidt
Idastraße 8
45663 Recklinghausen
Telefon 02361 / 83911

Münster

Ludger Harhues
Lönsstraße 11
48145 Münster
Telefon 0251 / 3906727

Thomas Rummler
Richardstraße 22
48565 Steinfurt
Telefon 02552 / 60645

Irmgard Torkler
Pommernstraße 7a
48167 Münster
Telefon 0251 / 616435

Bernd Wundersee
Gremmendorfer Weg 40
48167 Münster
Telefon 0251 / 98111205

Kreis Borken

Joachim Fischer
Industriestraße 25
46414 Rhede
Telefon 02872 / 5101

Petra Niehues
Buschweg 9
46354 Südlohn
Telefon 02862 / 5181

Monika Orschulik
Marie-Curie-Straße 2
46414 Rhede
Telefon 02871 / 913345

Marita Vering
Lohausen Esch 34
46359 Heiden
Telefon 0177 5333230

Kreis Coesfeld

Helmut Höfener
Alter Sportplatz 15
48301 Nottuln
Telefon 02509 / 8738

Klaus-Dieter Löhnert
Tiberberg 1
48249 Dülmen
Telefon 02594 / 81418

Klemens Nolte
Landweg 84
48653 Coesfeld
Telefon 02541 / 72356

Olaf Schlieff
Hanninghof 12
48249 Dülmen
Telefon 02594 / 9919658

Ennepe-Ruhr-Kreis

Dorothee Heimann
Kirchender Dorfweg 168
58131 Herdecke
Telefon 02330 / 9266388

Simone Heintze
Neustraße 3
58285 Gevelsberg
Telefon 0152 56841051

Peter Pieczonka
Haarholzer Straße 110a
44797 Bochum
Telefon 0234 / 795823

Kreis Gütersloh

Heinrich Fischer
Breslauer Straße 67
33397 Rietberg
Telefon 05244 / 78827

Norbert Oetter
Gräfin-Ernestine-Straße 11
33397 Rietberg
Telefon 05244 / 924910

Armin Wiese
Lortzingstraße 7
33335 Gütersloh
Telefon 0521 / 986290
oder 05209 / 4004

Kreis Herford

Thomas Arndt
Teichstraße 52
32257 Bünde
Telefon 05223 / 44717

Jürgen Lehmler
Hessenland 30
32602 Vlotho
Telefon 05733 / 10348

Matthias Niekamp
Nachtigallenstraße 2
32139 Spenge
Telefon 05225 / 9775

Olesja Riemer
Paul-Gerhard-Straße 26
32257 Bünde
Telefon 05223 / 9943117

Kreis Höxter

Arno Fischer
Faulensieksweg 32
33034 Brakel
Telefon 05272 / 1792

Martina Loges
Berliner Straße 24
37696 Marienmünster
Telefon 05276 / 9860460

Hochsauerlandkreis

Manuel Fritsch
Bundesstraße 94
59909 Bestwig
Telefon 02904 / 3484

Klaus-Dieter Hennecke
Stephanusweg 22
59823 Arnsberg
Telefon 02931 / 6365

Ralf Kinzel
Auf dem Graben 31
59964 Medebach
Telefon 02982 / 9281545

Helmut Kreutzmann
An der Brey 6a
59939 Olsberg
Telefon 02983 / 1391

Kreis Lippe

Wolfgang Kasprzak
Overbeckstraße 9
32657 Lemgo
Telefon 05261 / 667665

Jakob Schitz
Feldstraße 33
32756 Detmold
Telefon 0176 23713935

Angelika Wächter-Turgay
Plantagenweg 64
32758 Detmold
Telefon 05231 / 944298

Märkischer Kreis

Rita Lahme
Bayernstraße 47
58509 Lüdenscheid
Telefon 0151 19316162

Frank Lorentz
58509 Lüdenscheid
Telefon 0176 24237668

Klaus Rahe
Dürerstraße 8
58840 Plettenberg
Telefon 02391 / 3515

Gerd van Os
Stummelstraße 6
58809 Neuenrade
Telefon 02394 / 1371

Kreis Minden-Lübbecke

Reinhard Köhler
Hauptstraße 12
32609 Hüllhorst
Telefon 05744 / 510879

Detlev Schulze
Wangenheimstraße 4
32425 Minden
Telefon 0175 9991810

Michael Wolski
Albert-Schweitzer-Str. 20a
32312 Lübbecke
Telefon 05741 / 2323290

Kreis Olpe

Wolfgang Czöplitz
An der Haardt 15
57413 Finnentrop
Telefon 02721 / 7452

Horst Dietrich
Werler Straße 6
57439 Attendorn
Telefon 02722 / 636330

Andreas Ohm
Am Baukhahn 2
57462 Olpe
Telefon 02761 / 9436836

Peter Thesing
Am Gallenberg 13
57462 Olpe / Biggensee
Telefon 02761 / 835763

Kreis Paderborn

Edwin Borek
Am Gunnebach 8
33106 Paderborn
Telefon 05254 / 69899

Ilona Kock
Steinbreite 3
32676 Lügde
Telefon 05283 / 949198

Günter Neumann
Vogelweide 10
33106 Paderborn
Telefon 05254 / 933964

Bernhard Schäfers
An den Steinkisten 40
33178 Borchen
Telefon 05251 / 388065

Kreis Recklinghausen

Volker Jenau
Eifelweg 7
46286 Dorsten
Telefon 02369 / 248061

Detlef Völkering
Schüttenwall 12
45721 Haltern am See
Telefon 02364 / 6069635

Andreas Volmer
Reiðingstraße 24
45665 Recklinghausen
Telefon 02361 / 181891

Patrick Wiesner
Postallee 39
45964 Gladbeck
Telefon 0159 01367491

Kreis Siegen-Wittgenstein

Helmut Bänke
Buschhüttener Straße 98
57223 Kreuztal
Telefon 02732 / 6709

Rainer Hoffmann
Stendenbacher Weg 25
57223 Kreuztal
Telefon 02732 / 976405

Karsten Klappert
Krottorfer Straße 94a
57258 Freudenberg
Telefon 02734 / 479257

Dirk Reichel
Friedrich-Wilhelm-Str. 28
57074 Siegen
Telefon 0271 / 336740

Kreis Soest

Wilhelm Fara
Eringerfelder Straße 37
59590 Geseke
Telefon 02942 / 1353

Josef Lißner
Kölner Grenzweg 6
59558 Lippstadt
Telefon 02941 / 21816

Friedhelm Ossowski
Müschederweg 9
59581 Warstein
Telefon 02902 / 58337

Heinz Sandbothe
Horner Straße 20
59597 Erwitte-Schmerlecke
Telefon 02945 / 200960

Kreis Steinfurt

Manfred Dinter
Guntherstraße 6
49479 Ibbenbüren
Telefon 05451 / 88437

Manfred Heitmann
Zur Helle 1/5
48485 Neuenkirchen
Telefon 05973 / 608388

Helmut Stegemann
Königsberger Straße 10
49477 Ibbenbüren
Telefon 05451 / 15763

Kreis Unna

Dieter Brüggemann
In der Dille 50
59192 Bergkamen
Telefon 02389 / 535032

Gottfried Dornseifer
Goebenstraße 14
44532 Lünen
Telefon 0157 34767190

Thorsten Thomas
Heinrich-Imbusch-Straße 20
59174 Kamen
Telefon 0172 2332125

Uwe Wittenberg
Neue Kampstraße 39c
59368 Werne
Telefon 02389 / 951217

Kreis Warendorf

Ludger Strothmeier
Millöckerstraße 38
59227 Ahlen
Telefon 01573 1002938

Wir arbeiten zusammen

Auch bei den Versicherungsämtern der Städte und Gemeinden können Sie Ihren Rentenantrag stellen, Vordrucke erhalten oder Ihre Versicherungsunterlagen weiterleiten lassen.

Herausgegeben von

Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Redaktion

Referat Unternehmenskommunikation

Marcus Kloppenborg

Gartenstraße 194, 48147 Münster

Telefon 0251 238-2191

unternehmenskommunikation@drv-westfalen.de

Fotografie

Bildarchiv Deutsche Rentenversicherung Westfalen: Seiten 5, 8, 10, 13, 15, 17, 18, 26-28, 30, 32, 34, 36, 39, 40, 44, 46, 58, 59, 61, 64, 65 (Montage), 68, 70, 71

Christoph Illigens: Umschlag, Seite 57

Gerhard Seybert, St. Nikolaus Str. 6 – 47608 Geldern: Seite 56

goodluz – stock.adobe.com: Seite 7

implementarfilms – Fotolia: Seite 25

Peter Teschner: Seite 21

Photographiee.eu – Fotolia: Seite 11

Alle Fotos, die während der Corona-Pandemie entstanden sind, wurden unter Beachtung der jeweils geltenden Hygienekonzepte aufgenommen.

Gestaltung und Satz

Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Druck

NOW IT GmbH, Düsseldorf

